

Die „Volkswacht“
erscheint wöchentlich 4 Mal
und ist durch die
Expedition, Neue Brauerei, 5/6,
und durch Kolportage zu beziehen.
Preis vierteljährlich M. 2,50,
pro Woche 20 Pf.
Durch die Post bezogen M. 2,50,
frei im Jahr M. 2,92,
bei keine Post am Ort, M. 3,34.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Interessantes
für die einjährige Kolonialzeit
aber deren Raum 80 Pf.
Wöchentliche Infanterie 40 Pf.
Doppelhefte unter Text 1 M.
Infanterie für Arbeitermarkt 15 Pf.
Kolonialzeit 25 Pf.
Bericht über die Zusammenkunft
15 Pfennige.
Infanterie für die nächste Nummer
müssen bis Donnerstag 9 Uhr in der
Expedition abgegeben werden.

Telephon
Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 216.

Breslau, Sonntag, den 14. September 1913.

24. Jahrgang.

Der dritte Zenaer Parteitag.

Wo die markanten Köpfe Nebel und Singers, wo die alten Vorstehenden der Partei und der Parteitage einig die Genossen aus dem ganzen Reich zu ernster Beratung begrüßten, tritt morgen zum dritten Male unsere oberste Parteiverammlung zusammen. Keiner der Vorstehenden unserer Partei wird an dieser Tagung teilnehmen, denn der Amtskollege unseres verstorbenen Nebel, Singers Nachfolger, D a s e, leidet noch zu sehr an den Folgen einer schweren Operation, als daß er den Weg nach Zena unternehmen können. So muß auch äußerlich in Erscheinung treten, was jeder bei der Eröffnung des Parteitages fühlt: zum ersten Male versammeln wir uns ganz ohne den Rat und die Führung der Alten, die mit der Geschicklichkeit der Sozialdemokraten auf innigste verknüpft waren. Zum ersten Male erwartet die Gesamtpartei von ihren Vertretern, daß sie ganz ohne diesen langgewohnten Rat die Bahn finden, die zum Heile der Partei gereicht.

Manch strittige Frage wird die Geister bewegen, die in der nächsten Woche in stischer Rede sich miteinander messen; denn in unserer trotz allen „Stillschanden“ rasch bewegten und ununterbrochen flutenden Partei wirkt jedes Jahr neue Probleme auf oder gibt alten Problemen ein neues Gesicht. In dauernder Prüfung der Massen, in dauernder Durchsicht der politischen und wirtschaftlichen Grundlagen unseres Kampfes begriffen, leiden wir niemals an Stoff zu ernster Geistesarbeit. So werden diesmal Arbeitslosenfrage, Massenstreik, Deckungsfrage, Agrarproblem, Masseier und der Stand der Organisation reichen Stoff zur Diskussion bringen und den alten Ruf unserer debattierbaren Parteitage auf neue bewahren.

Mit Recht hat man nachträglich die Frage der Arbeitslosigkeit und ihre Bekämpfung in den Mittelpunkt des Parteitaages gestellt, und wenn es auch auf einer sozialdemokratischen Tagung nicht mehr nötig ist, jemanden von dem Glend der Arbeitslosigkeit und der Notwendigkeit ihrer Bekämpfung zu überzeugen, so muß es doch die erste Aufgabe der Vertreter der Arbeiterpartei sein, im Namen der Darleenden und ihrer Familien die Stimme zu erheben und die Hilfe des Staates zu fordern gegen die Wunden, die die Mängel der Gesellschaft dem schuldlosen Einzelnen schlagen. Die nächsten Monate werden, wenn nicht alle Anzeichen trügen, eine bittere Verschlimmerung der Wirtschaftslage und damit eine traurige Ausbreitung der Arbeitslosigkeit bringen, und im ganzen Lande, in Stadt, Staat und Kommune, muß sich naturgemäß der Mangel verstärken, der von den Vertretern unserer Partei zu Gunsten der Arbeitslosen unternommen wird. Dazu gebe der Parteitag das Signal!

In einer solchen Zeit sich inniger mit der Frage des Massenstreiks zu beschäftigen, dagegen sollten sich mit uns gerade die Anhänger dieses nicht unbeachtlichen Kampfmittels wenden. Wenn der Proletariat unwillkürlich seine Arbeit verliert und dem Tage dieses Arbeitsverlustes mit Zagen entgegensehen muß, beschäftigt man sich nicht mit der freiwilligen Niederlegung der Arbeit zu politischen Zwecken. Deshalb können wir uns des Einbruchs nicht erwehren, daß diejenigen, die jetzt nach einer Diskussion des Massenstreiks rufen, dem Gefühl und den Empfindungen der Massen am fernsten stehen, sonst könnten sie der von ihnen vertretenen Sache den Wägen nicht leisten, sie gerade im ungeeignetsten Augenblicke anzuschneiden. Wenn es also die vorhergegangene Debatte nicht mehr möglich macht, über diesen Punkt ohne jeden Beschluß hinwegzugehen, was wir als das Beste angesehen haben würden, so kann nur die vom Parteiauschuß und Parteivorstand vorgeschlagene und wohlbedachte Resolution den Niederschlag der augenblicklichen Forderung der Partei bilden.

Vor verderblichen Experimenten bewahrt uns Zena offensichtlich, wenn die Stellungnahme der Fraktion zu den Deckungsvorlagen für die Seeresverfälschung zur Verhandlung kommt. Die deutsche Partei könnte sich gar keinen schlimmeren Schlag ins eigene Gesicht verfehlen, als wenn die Fraktion durch Ablehnung der Besteuerungen einen neuen Raub auf die Taschen der breiten Massen begünstigt hätte. Das „Samburger Echo“ hat sich ja inzwischen das Verdienst erworben, den diffidierenden Mitglieder der Fraktion in langen Daten nachzuweisen, daß die Haltung der Mehrheit vollkommen der Geschichte der deutschen Sozialdemokratie entspricht. Also Latitz und Tradition der Partei verlangten in gleicher Weise die Zustimmung zu den Besteuerungen, die hoffentlich auch die Sanktion der überwiegenden Mehrheit des Parteitages findet.

Wald nach dem Erscheinen des Vorstandesgerichts haben wir unserer Meinung über die mangelnden zahlenmäßigen Erfolge der Organisation dahin Ausdruck gegeben, daß die abflauende Wirtschaftperiode in Verbindung mit der politischen Müdigkeit nach dem großen Wahlsiege die Hauptursachen der besagten Erscheinung sind. Trotzdem ist es natürlich durchaus notwendig, daß alle Erscheinungen geprüft werden, die etwa sonst zu dem un-

riedigenden Ergebnis geführt haben. So wenig der ernsthafte Stillstand den Bestand unserer Massenorganisation auch nur von weitem gefährdet, so unklar wäre es, die Augen zuzubringen und die Dinge laufen zu lassen, wie sie wollen. Jeder Wint und Fingerzeig, der hierbei von Zena ausgeht, um unsere Tätigkeit zu befruchten, wird im Lande mit Dank aufgenommen werden.

Wem es darauf ankommt, die Masseier wirklich zu einem lebenskräftigen und würdigen Arbeiterfest auszubauen, der wird auf die Arbeitsruhe am 1. Mai verzichten müssen und so aus dem Fest eines Zehntels der Arbeiterschaft ein Fest der ganzen freiorganisierten Arbeiterschaft machen können. Sich vor dieser klaren Entscheidung drücken, das heißt die jetzt unerfreuliche und unbefriedigende Art der Fester immer weiter verschleppen.

Eine uns Schlesier besonders angehende Frage ist noch die Stellung der polnisch-sozialistischen Sondergruppe (P. P. S.) zur Gesamtpartei. Seit 1906 existiert diese etwa 2000 Mitglieder umfassende Sektion als selbständiges, mit der Gesamtpartei aber organisch verknüpft Gebilde, das eingesetzt wurde zur besseren Verbreitung sozialdemokratischer Ideen unter dem polnischen Proletariat in Preußen. Leider haben die daran geknüpften Erwartungen sich in keiner Weise erfüllt. Die damals gewählte Form hat nicht verhindern können, daß der polnische Parteiteil und sein Presseorgan in unsozialdemokratischen Nationalismus verfiel, und die von der Gesamtpartei geleistete weitgehende Unterstützung hat der kleinen Gruppe nicht zu irgendwelcher Bedeutung verholfen, ihren Anhängerzahlen nicht gütig beeinflussen können. Nach alledem konnte man erwarten, daß die schiedlich-friedliche Aufhebung erfolgloser Gebilde und die Trennung nicht zusammengehörender Organe von beiden beteiligten Seiten als unabweisbar und selbstverständlich herbeigeführt worden wäre. Wenn das nicht der Fall ist, wird die Sozialdemokratie Deutschlands, die in ihren Reihen ja auch die Franzosen aus Elb-Lothringen, die Dänen von Schleswig, die Litauer und Wenden zählt, das überflüssige Gebilde der P. P. S. auflösen müssen und die polnischen Sozialdemokraten Preußens in die allgemeine Organisation der Partei aufnehmen, wie das bei allen anderen Nationalitäten der Fall ist.

Wie immer, wartet der Parteitag reiche Arbeit, und er wird zeigen müssen, daß die Sozialdemokratie, die den geschichtlichen Bedingungen entsprechende Bewegung der arbeitenden Klasse, mit ruhiger Sicherheit ihre Furchen weiterzieht, auch wenn sie ihre Besten und Ketteien verlor, er wird zeigen müssen, daß „das Banner steht, wenn der Mann auch fällt“.

Der Parteitag und die Arbeitslosen.

Zu diesem Thema schreibt man uns noch:

Zu den beliebtesten Vorwürfen der gegnerischen Presse, besonders der Zentrumspreffe, gehört die Behauptung, daß sich die sozialdemokratischen Parteitage mit den eigentlichen Arbeiterfragen zu wenig beschäftigen.

In Wirklichkeit sind aber alle Fragen, mit denen sich unsere Parteitage zu beschäftigen pflegen, Arbeiterfragen, und nur ein politisch gänzlich ungeschultes Auge kann den engen Zusammenhang verkennen, der zwischen diesen Verhandlungen und dem gesamten wirtschaftlichen wie politischen Leben der Arbeiterklasse besteht. Allerdings besteht auf sozialdemokratischen Parteitagen, sehr im Gegensatz zu Katholikentagen, die Neigung, besonders eingehend jene Gegenstände zu erörtern, über die die Meinungen geteilt sind, und das sind natürlich nicht Fragen des Arbeiterschutzes und der Sozialversicherung, sondern die viel weitergehenden abgeleiteten Probleme des sozialdemokratischen Programms und der sozialdemokratischen Taktik. Ueber die Notwendigkeit sozialpolitischer Reformen bestehen unter Sozialdemokraten keine Meinungsverschiedenheiten; da wird in der Regel der Referent auf allgemeine Zustimmung und seine Resolution auf einstimmige Annahme rechnen dürfen.

Darum ist es auch wahrscheinlich, daß der Zenaer Parteitag der Taktik im preussischen Wahlrechtskampfe und der Steuerfrage einen weiteren Spielraum einräumen wird, als dem Problem der Arbeitslosenversicherung. Und sind die Fragen, wie in Preußen die politische Gleichberechtigung der Arbeiterklasse erreicht werden kann, oder wie eine weitere Belastung der arbeitenden Massen mit Verbrauchssteuern verhindert werden kann, etwa keine „Arbeiterfragen“? Ueber sie wird ausführlich diskutiert werden, weil man über sie unter Sozialdemokraten verschiedener Meinung sein kann. Im Falle der Arbeitslosenversicherung handelt es sich dagegen um eine selbstverständliche, von allen Sozialdemokraten einmütig vertretene Arbeiterforderung. Und man mag auch, was die Einzelheiten der Durchführung betrifft, verschiedene Auffassungen hegen können, so gilt es doch heute, vor allem dem großen Prinzip in der Reichsgesetzgebung zur Anerkennung zu verhelfen. Dafür wird der Parteitag von Zena demonstrieren,

und das wird gewiß nicht der am wenigsten wichtige Teil seiner großen Aufgabe sein.

Der sozialdemokratische Parteitag ist die politische Vertretung des klassenbewußten Proletariats. Was das Proletariat bewegt, seine Leiden, Sorgen, Hoffnungen, Forderungen, all das muß auch auf dem sozialdemokratischen Parteitag zum Ausdruck kommen. Für die Arbeiterschaft gibt es aber heute keine brennendere Frage als die der Arbeitslosigkeit. Wenn man in Berlin die Zahl der Arbeitslosen schon auf 50.000 schätzt, wenn in München und anderen Großstädten weitere Zehntausende erwerbslos umherlaufen, so muß man annehmen, daß die industrielle Reservearmee heute schon wieder in die Hunderttausende zählt. Der nächste Winter und die allgemeine Wirtschaftslage rechtfertigen nicht die Hoffnung, daß die jetzt Überzähligen sobald wieder Aufnahme auf dem Arbeitsmarkt finden können, sondern man muß im Gegenteil mit der Gefahr rechnen, daß immer neue Scharen schaffender Hände stillgelegt, Tausende und Abertausende von Arbeiterfamilien in Not und Elend getrieben werden.

Diese Gefahr wäre weniger groß, wenn schon heute eine Arbeitslosenversicherung bestände, und sie wird durch die vorhandenen Einrichtungen der Gewerkschaften bis zu einem gewissen Grade gemildert. Jeder Arbeiter, der subsistenzlos wird, bedeutet einen Käufer weniger auf dem Warenmarkt; jeder durch das Ueberangebot von Arbeitskräften verursachte Lohnrückgang bedeutet Verminderung des Verbrauchs und der Nachfrage, also weitere Einschränkung der Produktion, vermehrte Arbeitslosigkeit. Wenn es dagegen gelingt, die Arbeitslosen durch die Versicherung wenigstens einigermaßen konsumfähig zu erhalten, so ist das nicht nur ein Stück Menschlichkeit und Gerechtigkeit, sondern es ist auch das beste Mittel, den Fortschritt der Krise aufzuhalten oder doch wenigstens zu verlangsamen.

Die Lobredner unserer sozialen Zustände pflegen zu versichern, daß niemand im Deutschen Reich zu verhungern brauche. Denn für den äußersten Fall sei ja noch die Armenpflege da. Die Armenpflege ist aber nicht nur ehrenrührig für die Empfänger, sie ist nicht nur auf einem fürchterlichen Leidensweg, nach vollständigem Versinken in einen Zustand sozialer Hilflosigkeit zu erreichen, sie ist auch in ihrer heutigen Gestalt das unwirtschaftlichste, verschwenderischste Stützmittel. Auf der einen Seite spart man die Großen, auf der anderen aber vergeudet man in der wahrhaftigsten Weise die menschlichen Kräfte. Man schafft die Armut, um sie dann zu „pflegen“. Und man tut aus Gnade halb, was ganz zu tun doch nichts anderes als die verfluchte Pflicht und Schuldbildung der Gesellschaft wäre.

Die Arbeitslosenversicherung vermindert die Kosten der Armenunterstützung. Sie verhindert, daß der Arbeitslose ein „Armer“ im politisch-technischen Sinne wird. Sie gibt ihm, indem sie ihm den Anspruch auf einen Notgroßen verleiht, wenigstens einigermaßen die Möglichkeit, seine Kraft für bessere Zeiten zu erhalten, schützt ihn vor dem körperlichen Verfall, der ihn dauernd erwerbsunfähig, dauernd hilflosbedürftig zu machen droht.

Tatsächlich bedeutet die Arbeitslosenversicherung, von allen Gründen der Menschlichkeit ganz abgesehen, keine Vermehrung der sogenannten „sozialen Lasten“, sondern nur ihre zweckmäßige Verteilung, letzten Endes sogar ihre Verminderung. Wenn sich trotzdem die Abneigung des einflußreichsten Teils der Arbeitgeber gegen die Arbeitslosenversicherung bis zum fanatischen Widerstand steigert, so ist es nur verblendeter Haß gegen die Arbeiter und blinde Furcht vor jedem Steiger der Arbeitermacht, was diese Leute zu ihrem antisozialen Handeln antreibt. Und so wird die Arbeitslosenversicherung, so sehr alle Gründe der Vernunft, der Erfahrung, der Menschlichkeit für sie sprechen, auch wiederum ein Objekt des großen Kampfes um die Macht, der zwischen den verschiedenen Gesellschaftsklassen geführt wird.

Zenen Leuten, und den Herren von der Regierung müssen wir jetzt zurufen: Unsere arbeitslosen Kameraden sind Menschen, so gut wie Ihr es seid! Menschen, mit denselben körperlichen Bedürfnissen, mit den gleichen zeitlichen Empfindungen. Wenn sie im Winter keinen warmen Ofen und keine warmen Kleider haben, dann frieren sie, und wenn sie nichts zu essen haben, dann hungern sie. Und wenn sie hungern, dann sind sie nicht in der Stimmung, den Segen der kapitalistischen Gesellschaft zu preisen, und dem sozialen Königtum Hymnen zu singen.

Der sozialdemokratische Parteitag wird seine Pflicht tun. Die anderen mögen handeln, wie sie es für sittlich erlaubt und politisch klug halten.

Politische Uebersicht.

Das gebrandschatzte Berlin.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat am letzten Donnerstag dem Verkauf der Herrschaft Lante im Norden der Stadt ihre grundsätzliche Zustimmung erteilt. Es handelt sich um ein gemeinnütziges Unternehmen, durch das die Schaffung eines Wald- und Wiesengürtels um die Reichshauptstadt gefördert und für den Kleinhausbau ein Terrain von 1000 Hektar erschlossen werden soll. Umso



Schmiedebrücke 51

Messow & Waldschmidt

Pfg.

95 TAGE

Ab Montag, d. 15. Septbr.

Ab Montag, d. 15. Septbr.



Wir bringen für den Einheitspreis von 95 Pfg. eine unendliche Fülle täglicher Bedarfsartikel von ganz bedeutend höherem Wert.

0891

Reizende Herbstblusen aus feinstem gestrichtem Satinbarcheot mit passabelen Spitzen-Satinsattel, Satinkragen, Aermelaufschlägen und Knopfzierung	Velourblusen haustrei u. hochgeschlossen, mit Satinsattel, Krawatte, Pospoil- oder Schleifenzierung in vielen Mustern und Ausführungen	Sensationell! Kindermantel aus blauen, roten u. weissen, Lanfellsstoff, m. gestr. Kragen, Aermelaufschlägen und Knöpfen bis für das Alter von 3 Jahren	Blusenschürzen aus glatten und gestrichten Waschstoffen bester Qualität, in vielen bildhübschen erstklassigen, Ausführungen mit Volant und Tasche	Herbstkleidchen aus Uebergangsstoffen, in vielen Mustern, mit Volant und Bortchenbesatz bis für das Alter von 5 Jahren
20000 Paar von unseren bekannten Qualitätsmarken in Strümpfen und Socken. 2 Paar Frauenstrümpfe 3 Paar Damen-Webstrümpfe 2 Paar Ia. gute Webstrümpfe 2 Paar prima Mako-Webstrümpfe 5 Paar Füsse 4 Paar Mako-Füsse	4 Paar stark gewogene Socken 4 Paar gute Schweißsocken 2 Paar Schweißsocken 2 Paar Kamelhaar-Schweißsocken 2 Paar extra gute stark gestrichte Mako-Socken Zirkum 1000 Paar ganz brillante Damen-Trikot-Handschuhe	Farbige, kunstseid. Tüllstoffe Spachtelstoffe 2 1/4 Meter Unterrock-Stickerie Besondere Gelegenheit 2 engl. Tüll-Deckchen 1 engl. Tüll-Milieu 1 engl. Tüll-Küfer 2 Stücke von 4 1/2 Mtr. = 4 Mtr. in vielen Breiten u. schönen Mustern	2 moderne Jabots 2 Spachtel-Blusenkragen 2 moderne Blusenkragen Eleganter Spachtel-Blusenkragen Spachtel-Blusen u. Jackett-Garnit. Ballist-Blusen-Garnituren Jackett- und Blusenkragen	2 Dutzend Damenbinden 5 Stück gestrichte Damenbinden 8 Stück Lanolin-Cremeseife 7 Stück Honig-Glycerinseife 5 Steg Mandelseife 5 Steg Glycerinseife Baarschmuckgarnituren
Schwarze Mädchen-Reform-Hängeschürzen aus Ia. schwarz, Panama, m. Volant u. Bordürenzierung bis für das Alter von 13 Jahren	Damen-Reform-Hängeschürzen aus Ia. Waschstoff, m. reichem Besatz Schwarze Damen-Haus-schürzen aus Ia. Panama m. Volant und Tasche	Sensationell! 475 Stück Weiche Herren-Filz-, Flausch- u. Wollstrümpfe in allen modernen Farben und Formen	Herren-Sportmützen grosse Form, ganz neue mod. Muster 2 Stück Herren-Sportmütz. grosse moderne Form, englisch. Geschmack	Kleider Knaben-Mützen marineblau mit Inscriftband, Kokarde, Ia. Qualität 1 oder 2 Wachstuch-süd-wester f. Knaben u. Mädchen
Stoffleinchenhosen Knaben-Uebergangs-Winter-Sweater Blaue Monteur-Arbeitsjacken Torn- u. Fussballhosen 2 Paar Hausschuhe Babystiefelchen	Herren-Normalhosen Makofarb. Herren-Trikothosen Makofarb. Herren-Trikotbenden Normal-Herren-Hemden Trikot-Oberhemden	3 Paar Herrenmanschetten 3 Stück Herrenkragen 2 Stück weisse Pique-Servietten 2 bunte Herren-Garnituren 2 Paar Herren-Hosenstr. m. Wäsche-schoner, besonders hübsch Herren-Hosensträger nach Endwelfart 2 Herren-Krawatten	6 Lagen schwarz. Strickgarn 4 Lagen echte Hollins-Vigogne 5 Paar Schweißblätter 2 Gros Druckknöpfe 2 Paar Dame-Strumpfhalter 4 Lagen Mako-Doppelgarn ca. 400 St. fert. Lampenringe	600 Damenhandtaschen Pompadours Damen-Frühstückstaschen Büchermappen Portemonnaies
Damen-Strickwesten Damen-Taillenfächer	1 Posten verstellbare Schuhleisten	Russenkittel 2 Waschkleidchen	500 Stück farbige Herren-Oberhemden	Grosse Posten Herren-Selbstbinder
Reitwandschoner Dunkelgr. Decken Paradehandtücher Weisse Decken u. Läufer Graue Leinenkissen Eschenhandtücher Wäschehandtücher Rüchen-Paradehandtücher 8 Quadrate	Weisse Wäschestoffe 4 Mtr. Hemdentuch 3 Mtr. Hemdentuch 3 Mtr. Knieort 2 1/2 Mtr. Linon 2 1/2 Mtr. Renforcé 2 Mtr. Ia. Gloria 2 Mtr. Ia. Madapol Weiss Damast, W. llis und Linon	Ganz Aussergewöhnliches in Kleiderstoffen 300 cm enorm billige Partien 180 cm breiter marineblau Kostüm-Cheviot in verschied. Körperbindungen, auch für Knaben-Anzüge geeignet, regul. ca. 200 bis 250 p. Met. durchw. Met. Kleiderstoffe schwarz-weiss gestreifte Cheviots Schürzen-Panamas	Weisse Damenhemden Damen-Fantasihemden Weisse Damenbeinkleider Weisse Nachtkjücken Weisse Anstandsrocke Barbent-Frauenhemden Barbent-Männerhemden	Weiss. Jacquardhandtücher Küchenhandtücher Drell-Handtücher Gerstenkornhandtücher Rolltuch 1 Dtz. Barbent-Putztücher Käper-Scheuertücher 1 Scheuerbürste
Handgestickte Decken und Läufer Handgestickte Kissenbezüge	Ca. 1000 Meter Velour-Barbente	Ein ungeheurer Stapel Hemden-Barbent	bunte Anstandsrocke Wasch-Unter-öcke	Filztuch-Garnituren
1 Rosshaarbesen 1 Korbhülle 4 Pakete Streichhölzer 1 Kohlenkasten 1 Gasöfenwickler 1 Reibehülse 1 grosser Rosshaarhandfeger 1 gute Kopfbürste 1 Holzspalter 1 Marktflasche	1 Korbhülle 1 Weygemesser 1 Waschgarantur 1 emaillierter Maschinenstapel 1 Kaffeem. u. 1 Zuckerhülle Trotz der hohen Lederpreise! 1000 Stück Fensterleder Serie I: 5 Stück Fensterleder Serie II: 4 Stück Fensterleder Serie III: 3 Stück Fensterleder Serie IV: 2 Stück Fensterleder	Emaillierte Töpfe Emaill. Schmelztöpfe Emaillierte Waschrührer Emaillierte Teigschüssel Emaillierte Wannen Emaillierte Krüge Emaill. dekor. Töpfe Emaillierte Menagen Emaillierte Eimer Emaillierte Kanne	2 Spie's Deutsche Karten 6 Rollen Butterbrotpapier 6 Rollen gekrepptes Toilettenpapier 500 Stück Banknotenscheine 1 elegantes Tagebuch 1 Strasse 1 Album 1 Briefordner 3 Roll. Briefpapier 2 Dutzend Schreibhefte	Einige 100 Stück Fellvorlagen Strichen-Läuferstoffe Tiger-Schlafdecke Wachstuch-Tischdecken Tüllgardinen
1 Pfd. Bohnen-Stampfgarbel 2 Dosen = 4 Pfd. Schnittbähen 1 Dose = 2 Pfd. Erbsen	1 Dose, Inhalt 100 Stück Bonillon-Würfel 1/2 Pfd. rehaab. oder geiz-kchen Schinken 1/2 Pfd. Schweizerkäse	1 Pfd. Kakao, gar. rein 5 Karton Puddingpulver 2 Pfd. Maccaroni 2 Pfd. Haferflackea	5 Pfd.-Eimer gemischte Marmelade 1 Literflasche Himbeersaft gar. rein, iskl.	2 Dosen Olsardinen 1 Schachtel Camembertkäse 5 Pfd. Weizenmehl 3 Pack Backpulver

Montag: Frauenabend des sozialdemokratischen Vereins Breslau.

Gräbischenerstraße 74, Schweitzerstraße 23, Heinrichstraße 5, Michaelisstraße 26, Gewerkschaftshaus (Zimmer 10), Subenstraße 50 und Neudorfstraße 65.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 13. September.

Wer will helfen?

Mögliche Parteiarbeit soll morgen Sonntag von den Genossen zweier Distrikte geleistet werden. Der Distrikt 3 (Gräbischener Vorstadt, südlich) wird neue Mitglieder für den sozialdemokratischen Verein zu gewinnen versuchen und ladet alle arbeitsfreudigen Genossen ein, vormittags 8 Uhr bei Schuster, Lewaldstraße 12, zur Stelle zu sein.

Der Distrikt 17 (Schweidnitzer Vorstadt) veranstaltet vom Distriktsrat Neudorfstraße 99 aus eine „Volkswacht“-Agitation. Die tätigen Genossen treffen sich dort ebenfalls vormittags 8 Uhr. Eine Stunde der Arbeit von Haus zu Haus bringt noch immer gute Erfolge.

Die Zentral-Arbeiter-Bibliothek.

Mit der Errichtung der Zentral-Arbeiter-Bibliothek, die Montag, den 15. September, im Gewerkschaftshaus ihre Bestimmung übergeben werden soll, haben die Vertretungen der Breslauer Arbeiterschaft, auch auf diesem Gebiet ihrer Bildungsarbeit neue und bessere Erfolge zu erzielen, eine sichere Grundlage erhalten.

Seit mehreren Jahren waren die beteiligten Organisationen bemüht, die kleinen Bibliotheken zu einer Zentralbibliothek zu vereinigen; in der richtigen Erkenntnis, daß nur durch eine solche Maßnahme die gemeinsame Bibliotheksarbeit gefördert werden kann. Man ließ sich dabei von dem Gedanken leiten, daß es eine erhebliche Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld bedeute, wenn alle diese kleinen Bibliotheken eine einheitliche Verwaltung erhielten. Bei dem bisherigen Zustande konnten auf diesem Wege nur bescheidene Ergebnisse erreicht werden, weil die Bibliotheksbearbeitung der einzelnen Organisationen nicht die gute Pflege finden konnte, die zu ihrer Förderung unbedingt notwendig ist. Teils mangelte es an Zeit, teils an geeigneten Kräften. Das größte Übel war der Mangel an Mitteln, der um so stärker empfunden ist, je kleiner die Organisation war. Alle diese Mängel ließen sich nur durch die Zentralisation beseitigen. Es war daher ein außerordentlich glücklicher Entschluß, als sich im April dieses Jahres 24 Gewerkschaften und die beiden sozialdemokratischen Vereine Breslau-Stadt und Breslau-Land bereit erklärten, für die Schaffung und Unterhaltung einer Zentralbibliothek einen jährlichen Beitrag zu leisten und ihre Bibliotheken zu vereinigen. Es sind zwar noch nicht alle Gewerkschaften diesem Abkommen beigetreten, doch ist zu hoffen, daß sich auch diese im Laufe der Zeit von der Nützlichkeit einer Zentralbibliothek überzeugen werden.

Mit der Schaffung dieses neuen Unternehmens ist nun die Möglichkeit gegeben, in Zukunft die Bibliotheksarbeit planmäßig und erfolgreich auszuführen. Die zur Verfügung stehenden Mittel ermöglichen eine Ausgestaltung des Bibliothekswesens, auf das die Breslauer Arbeiterschaft stolz sein kann. Ihr werden in reichem Ausmaß alle die Wissensgebiete zur Verfügung stehen, die der einzelne zu seiner Bildung und Belehrung braucht. Daß er sie braucht, steht fest, denn die Schulbildung, wozu der Vater Staat die Kinder des Proletariats beglückt, ist ständig im Vergleich zu der Bildung, die er den Kindern der bemittelten Klassen zuteil werden läßt. Sie ist nach dem Grundsatze aufgezogen: „Wer knecht ist, soll knecht bleiben! Der strebsame Arbeiter fühlt die Mängel seiner Bildung zu sehr, als daß er nicht emsig bestrebt wäre, sie durch eigenes Studium zu verbessern. In der Zentral-Arbeiterbibliothek findet der Wissensdurstige alle Schätze vereinigt, die seiner Entwicklung und Bildung dienen können. Werke der Geschichte, der Naturwissenschaften, der Gesellschaftswissenschaft und der Unterhaltungsliteratur sind in fast 5000 Bänden vorhanden; sie werden in der nächsten Zeit noch durch regelmäßige Neuanschaffungen ergänzt.

Mit der Schaffung dieser Bibliothek ist ein ganzes Stück Arbeit geleistet worden, als man sich entschloß, einen Bibliothekar anzustellen, der seine ganze Kraft der Bibliothek widmen kann. Er soll in erster Linie der Berater und Förderer seiner Leser sein, der sie vor Unwegen und Zerpflückerung beim Lesen bewahren soll. Diese Gefahr der Zerpflückerung ist beim Bücherstudium sehr groß, wenn alles mögliche durcheinander gelesen wird. Sie läßt sich aber vermeiden, wenn sich der Leser entschließen kann, sich zunächst nur einem Gebiete, das ihm besonders liegt, zu widmen und sich in diesem ein gründliches Wissen anzueignen. Nach den Erfahrungen vieler Arbeiterbibliotheken sind es die Gesellschaftswissenschaften und die Geschichte, die unsere Arbeiter am stärksten begehren. Hier steht die Arbeit des Bibliothekars ein. Er wird dem Leser, der keine besonderen Wünsche äußert, aus diesen Gebieten ein leichtes Werk anbieten und ihm dann, wenn er das ihm zuzugewandte Wissensgebiet gefunden hat, weiter behilflich sein.

Unsere Arbeiterbibliotheken sollen Bildungsanstalten werden; darauf ist der größte Wert zu legen. Sie stehen im Gegensatz zu den Volksbibliotheken, die ja in der Hauptsache dem Unterhaltungsbedürfnis Rechnung tragen und ihren Erfolg nach der Höhe des Ausleihergebnisses bemessen. Diese Anstalten können unseren organisierten Arbeitern nicht genügen, dort werden sie wenig die Werke finden, die sie über die bestehende Gesellschaftsordnung aufklären und ihnen die Ziele zeigen, für die der moderne Arbeiter kämpft.

Neben den belehrenden Büchern, die ein gewisses Studium beanspruchen, finden die Leser in unserer Zentralbibliothek natürlich auch gute Unterhaltungsliteratur, Reisebeschreibungen aus aller Herren Länder und nicht zuletzt eine Abwechslung für ihre Kinder, die nur gute, einwandfreie Jugendliteratur führt.

Mit ihrer Zentralbibliothek hat sich die Breslauer Arbeiterschaft wieder eine Einrichtung geschaffen, die ihrer Solidität ein ehrendes Zeugnis ausstellt. Möge eine immer wachsende Zahl von Lesern hier nach des Tages Last und Mühen in ihren freier Stunden Erholung und Belehrung finden. Besonders unsere Frauen sind eingeladen, für sich und ihre Kinder gute Bücher zu entdecken. Unsere Bibliothek trägt jedem Wünsche Rechnung. Sie bietet vor allem jedem Arbeiter und jeder Arbeiterin die Wissensschätze, die sie befähigen werden, im Kampfe des Proletariats einen tüchtigen Kämpfer zu stellen, eingebend des alten Wortes: „Wissen ist Macht, Macht ist Wissen.“

Wiederholung des Hauptmann-Festspiels im Gewerkschaftshaus.

Auf Verlangen zahlreicher Genossen, die an der ersten Rezitation des Hauptmannschen Festspiels am 28. August wegen Ueberfüllung nicht teilnehmen konnten, hat der Bildungsausschuß beschlossen, eine neue Vorlesung durch denselben Künstler, Herrn Siegfried Bruck, zu veranstalten, der mit seinem überaus wirkungsvollen Vortrag so großen Anklang gefunden hat. Die zweite Rezitation findet bestimmt am Montag, den 22. September, im Saale des Gewerkschaftshauses statt, Karten dazu sind zum Preise von 15 Pf. im Gewerkschaftshaus, Zimmer 37, bei Tige, Humboldtstr. 8, bei Reichelt, Matthiasstr. 140, bei Wernitz, Reußenstr. 53 und in der Expedition der „Volkswacht“, Neue Graupenstr. 7, zu haben.

Herr Siegfried Bruck, der in unserem Gewerkschaftshaus so erfolgreich vortrug, ist inzwischen von den Arbeitern in der Provinz und in Sachsen zu gleichen Rezitationen gerufen worden.

An Veranstaltungen des Bildungsausschusses

in der ersten Hälfte des Winterhalbjahres 1913/14 sind vorläufig folgende geplant:

- 22. September: Rezitation des Festspiels von Gerhart Hauptmann.
- 12. Oktober: Heiterer Kunstabend von Robert und Margarete Koppel.
- 17. Oktober: Naturwissenschaftlicher Vortragsabend über: „Menschenkunde“. Dr. med. S. Trucker.
- 24. Oktober: Naturwissenschaftlicher Vortragsabend über: „Menschenkunde“. Dr. Trucker.
- 31. Oktober: Elternabend mit künstlerischen Darbietungen.
- 7. November: Naturwissenschaftlicher Vortragsabend über: „Menschenkunde“. Dr. Trucker.
- 18. November: Naturwissenschaftlicher Vortragsabend über: „Menschenkunde“. Dr. Trucker.
- 22. November: Lieder zur Laute und anderes. Frau Käthe Hyar.
- 7. Dezember: Volkskonzert der Stadttheater-Kapelle.

Alle diese Veranstaltungen finden im großen Saale des Gewerkschaftshauses statt.

Ueber die Volksvorstellungen in hiesigen Theatern erfolgen später nähere Bekanntmachungen.

An die arbeitenden Mädchen und Frauen!

Aus unermesslicher Ferne wird uns geschrieben: „Der nächste Frauenabend des sozialdemokratischen Vereins am Montag soll sich mit dem Wahlrecht der Frauen in den Kronrenten beschäftigen. Das ist gut so! Die allermeisten weiblichen Klassenmitglieder gehen wirklich an den Dingen, die sich in den Kronrenten abspielen, völlig achtlos und gleichgültig vorüber. Es scheint ihnen noch garnicht bekannt zu sein, daß sie nach dem Gesetz auch dazu berufen sind, hier ein Wort mitzusprechen.“

Gerade die Ausschüßwahl der hiesigen allgemeinen Ortskrankenrenten hat ja leider nur zu deutlich bemessen, wie sehr die Frauen da gerade fehlen, wo sie ihre Stimme erheben müßten. Ist sonst, wie man sagt, in Breslau „etwas los“ — siehe Kaiserstraße — dann laufen und rennen sie und stehen stundenlang auf den Straßen und Plätzen, um etwas zu sehen; hier aber bei den Kronrentenrenten, wo es sich um das Wohl und Wehe der Frauen und Kinder handelt, da sind die Frauen und Mädchen nur spärlich vertreten. Das muß endlich einmal anders werden. Ich will es durchaus keiner Frau verdenken, wenn sie, angefaßt von dem herrschenden Gerede, sich hinstellt und den Hals ausreckt nach den „Vertreterinnen“, die jüngst in Breslau so zahlreich zu schauen waren; doch wichtiger will es mir erscheinen, sich in dieser schwersten Zeit darum zu kümmern, was wir haben und wozu wir leben, wenn Krantheit in der Familie ausbricht und das Wittwensgeld nicht mehr zusammenkrümpt.

Es langt schon dann nicht recht hin und her, wenn Mann und Frau arbeiten und alles gesund ist. Was aber geschieht, sobald eins oder das andere krank wird und von Kranke ngelde allein gelebt werden soll? Da ist guter Rat teuer. Wie oft ist da die Frau nicht empört über die „paar Pfennige“, die in der Kasse gezahlt werden, und sie schimpft auf den Vorstand und den Mandanten, die so „hartzig“ sind und nicht mehr zahlen wollen.

Nein, Ihr Frauen und Mädchen, daran liegt es nicht. Vorstand und Mandanten haben nicht zu bestimmen, was die Krankengelder an Krankengeld, Wöchnerinnen-Unterstützung, Familien-Unterstützung und Sterbegeld zu erhalten haben. Darüber entscheidet der Ausschuß der Kasse; das sind eben die Vertreter, die jetzt in allen Klassen neu gewählt werden müssen. Der Ausschuß, der von allen 21 Jahre alten männlichen und weiblichen Klassenmitgliedern gewählt wird, der ist hauptsächlich verantwortlich für alle Leistungen der Kasse. Und da ihn die Mitglieder zu wählen haben, auch die Frauen und Mädchen, so haben sie es in letzter Linie einzig und allein in der Hand, ihre Kasse so auszugestalten, wie sie sein soll.

Die Ausschüßwahlen der allgemeinen Ortskrankenrenten sind vorüber und dort ist zu dem Ergebnis nichts mehr zu ändern; die Wahlen in den anderen Ortskrankenrenten und Betriebskrankenrenten stehen indessen noch aus. Da gibt es viel zu tun. In allen Werkstätten und Fabriken und überall, wo Angestellte in den Geschäften und Schreibstuben an der kaiserlichen Arbeit sind,

da sollen und dürfen die überaus wichtigen Ausschüßwahlen nicht vergessen werden. Hab im Freiraum am Montag haben die Genossinnen ausgiebige Gelegenheit, im einzelnen zu erfahren, was bei den Wahlen zu beachten ist.

Die Frauen und die Mädchen haben jetzt zum erstenmal das Recht, als vollgiltige Menschen an Wahlen teilzunehmen; sie sollten es gehörig ausnützen.

Jahrhundert-Ausstellung.

Arbeiterbesuche.

Es wird uns geschrieben: „Entwähle Tageseintrittskarten wurden bisher an Arbeiter eines Betriebes zum Preise von 30 Pf. abgegeben, wenn sie unter Führung eines Betriebsleiters die Ausstellung besuchen wollten. Die Ausstellungsgesellschaft hat diese Vergünstigung jetzt dahin erweitert, daß auch die Frauen und Kinder der Arbeiter für das gleiche Eintrittsgeld an dem gemeinsamen Besuche teilnehmen dürfen. Da jedoch die Vormittagsstunden den Ausstellungsbesuchern vorbehalten werden müssen, die das volle Tages-Eintrittsgeld bezahlen und die Kunstschätze und Erinnerungsschätze der historischen Ausstellung möglichst ungestört betrachten wollen, können die gemeinsamen Besuche von Arbeitern und ihren Angehörigen in der historischen Ausstellung nur von 2 Uhr mittags an zugelassen werden. Der Zutritt auf das Ausstellungsgelände steht von 8 Uhr früh an frei. Der Besuch an Sonntagen soll nicht ausgeschlossen sein.“

Eintrittskarten werden dem Führer gegen Abgabe eines entsprechenden Ausweises seiner Firma an der Kasse 4 des Haupteinganges ausgehändigt.

Ein sogenannter Jubiläumslauf Berlin-Breslau

nimmt am Sonntag, den 14. September, von Berlin aus seinen Anfang. Der Abmarsch erfolgt von der Traudenhöhe Markendorf bei Berlin um 3 Uhr nachmittags. Auf der Rennbahn müssen zunächst die ersten 6 Kilometer zurückgelegt werden, worauf dann der Weitermarsch nach Breslau erfolgt. Die Strecke wird in folgenden Etappen gelaufen: Nach dem auf der Rennbahn zurückgelegten 6 Kilometer geht es bis Pöfien. Am nächsten Tage bis Lübben. Am 16. 9. Lübben-Fork; am 18. 9. Fork-Sagan; am 19. 9. Sagan-Plegwitz; am 21. 9. von Plegwitz über Węgry-Darzhewitz-Neumarkt-Deutsch-Wissa-Breslau. In Breslau haben die Läufer die Frankfurterstraße, Friedrich-Wilhelmstraße, den Königsplatz, die Mikolajstraße, den Ring, die Albrechtstraße, den Dominikanerplatz, das Oslau-Ufer, Kaiserstraße und Kaiserstraße, Tiergartenstraße und Grünreicher Weg zu passieren und beenden ihre Reise auf der Radrennbahn Grünheide. Der Sieger ist um etwa 3 Uhr dort zu erwarten.

Den Veranstaltern stehen für die Gesamstrecke Barpreise von 1100 Mark zur Verfügung. Der 1. Preis ist 300 Mark, der 2. 200, der 3. 150, der 4. 100, der 5. 75, der 6. 75, der 7., 8., 9. und 10. je 50 Mark. Sämtliche Teilnehmer der Gesamstrecke erhalten freies Logis, außerdem erhält jeder Gesamtteilnehmer nach Beendigung des Laufes die Rückreise bis zur Höhe von 10 Mk. vergütet.

Orgelkonzerte in der Jahrhunderthalle.

Die beiden größten Orgelkonzerte in der Jahrhunderthalle am 23. und 24. September, die der Leipziger Orgelmeister Professor Karl Straube auf Veranlassung der Ausstellungsgesellschaft geben wird, dürften ohne Zweifel mit zu den größten musikalischen Ereignissen gehören, die im Rahmen des Jahrhundertfestjahres in Breslau geboten wurden. Einmal, weil hierbei das genialsten Orgelkomponisten aller Zeiten, Johann Sebastian Bach, bedeutendste Schöpfungen für die „Königin der Instrumente“ auf der größten Orgel der Welt zum Erklingen kommen, und zweitens, weil der ungeheure Farbenschwung der zweihundert Stimmen und ihrer zahlreichen Kombinationen ein Korsett der Klangbilder gestatten, wie es bisher niemals und nirgends gezeigt werden konnte. Ehre man sich Karl Nabecke mit dem Titel „Orgelkaiser“, so steht diese ruhmvolle Bezeichnung einer außergewöhnlichen Technik und einer selten hohen musikalischen Interpretation Professor Karl Straube mit gleichem Recht zu. Eintrittskarten bei Julius Panauer, Schweidnitzerstraße, Verkehrs-Bureau Barasch, Ring, und in der Verkehrshalle der Ausstellung.

Konzert des Leipziger Männerchors.

Die große musikalische Festwoche, die am 21. September mit der Aufführung der Gustav Mahler'schen 8. Symphonie ihren Anfang nimmt, dann am 23. und 24. September die mit allgemeiner Spannung erwarteten beiden Orgelkonzerte von Prof. Karl Straube, Leipzig, zur Einweihung der Jahrhunderthalle in der Jahrhunderthalle und am 23. September ein außerordentlich viel versprechendes Orchesterkonzert des Berliner Blüthner-Orchesters im großen Saale des Breslauer Konzerthauses bringt, schließt am Sonntag, den 28. September, mit einem Konzert des Leipziger Männerchors unter Musikdirektor Gustav Wohlgemut's Leitung. Der Leipziger Männerchor besitzt in der musikalischen Welt einen ungemein klingvollen Namen, einmal seines reichen technischen Könnens und des schönen Stimmenmaterials und dann seines Dirigenten wegen. Gilt doch Gustav Wohlgemut unter den deutschen Männerchorleitern als einer der allerbesten Chorleiter. Die am deutschen Sängerbundesfest in Breslau im Jahre 1907 von ihm interpretierten Ehre bildeten die Höhepunkte des Programms, und wo nur immer der populäre Komponist des „Wie's daheim war“, seinen Stab — einen Zauberstab im besten Sinne des Wortes — führte, immer erragten Sänger und ihr Führer allgemeines Aufsehen. Die ersten zeitgenössischen Komponisten haben dem Leipziger Männerchor und seinem Dirigenten Wohlgemut viele ihrer besten Schöpfungen gewidmet, so auch Richard Straub seinen „Vardengesehng“. Bisher im Verkehrs-Bureau Barasch, Ring, in der Verkehrshalle der Ausstellung und in der Hofmusikantenhandlung Julius Panauer, Schweidnitzer Straße.

Ein Kinderfestspiel in der Jahrhunderthalle.

Für Freitag, den 17. September, wird in der Jahrhunderthalle den kleinen Ausstellungsbesuchern ein großartiges Fest vorbereitet. Tanzlehrer Bernhard Baer hat die Zusammenstellung und Einstudierung von charakteristischen Tänzen und Tanzszenen übernommen. Die unter der Devise „Die zwölf Monate in Lied, Wort und Tanz“ alles, was das Jahr an Sommer- und Winterfreuden, an Ernteseigen, sportlichen Vergnügungen und Weihnachtsstimmung bringt, in einer bunten, stets wechselnden Bilderreihe veranschaulicht werden. Grete Lefer hat für dieses Spiel einen Prolog und bindende Verse verfaßt, die von Julia Barck gesprochen werden. Minni Deder wird, von Oberorganist Blige auf der Orgel begleitet, dem Gesang zu seinem Rechte verhelfen. Gegen 200 junge Damen und Herren der Gesellschaft haben sich zur Mitwirkung gemeldet. Das

J. MAMLOK

Kupferschmiede-Strasse 42

Aparte Herbst-Neuheiten

7023

Kleiderstoffe

Blusenstoffe
Kostümstoffe

Blusen
Kostümröcke

Anfertigung von Blusen und Kostümröcken
nach neuesten Modellen zu niedrigen Preisen

Stadt-Theater.

Sonabend, den 13. September 1913:
Größt-mögliche Vorstellung.
Anfang 7 Uhr:
„Men eintubiert“
„Fidelio“
„Circus“
Sonntag, 7 1/2 Uhr:
„Stavros Schreit.“
Montag, 7 1/2 Uhr:
„Fidelio.“
Dienstag, 7 1/2 Uhr:
„Circus.“
Perzential täglich von 10-2 Uhr.

Lobe-Theater.

Sonabend, 7 1/2 Uhr: 6974
„Professor Bernhardt.“
Sonntag, 7 1/2 Uhr:
„Professor Bernhardt.“
Montag, 7 1/2 Uhr:
„Professor Bernhardt.“

Thalia-Theater.

Sonntag, 7 1/2 Uhr:
„Büchsrlich und romantisch.“
„Duldesland“ steht in der Paketschicht und bei Harzsch. 6970

Schauspielhaus

Sonabend, d. 13. Sept., Anf. 8 Uhr:
Eröffnungs-Vorstellung:
„Der liebe Augustin.“ 6976

Liebig's Etablissement

Sonntag, 14. September:
2 Vorstellungen 2
4 Uhr 7 1/2 Uhr
Bei der Nachmittags-Vorstellung
kleine Preise. 6971

Viktoria-Theater.

Neues Programm.
8 Allison, karische Spiele,
nach die übrigen Kunstkräfte.
Anfang 8 Uhr. Bons gützig.

Palmengarten.

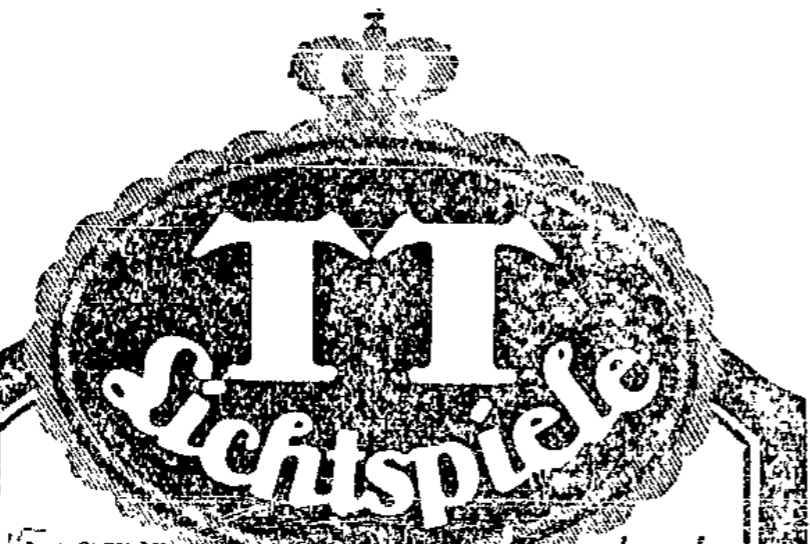
Heute Sonntag:
... Gastspiel ...
... der uniformierten ...
30 Personen 30
starke musikalische
Knaben-Kapelle
Anf. 4 Uhr. Entree 10 Pfg.

Union-Theater

Gruppenstr. 6, Karlsplatz
Zum 1. Mal in Breslau
Die größte Sensationsfähigkeit
Venezianische
Träume 6964
Ergreifendes Schauspiel in 3 Akten.
Spielauer 1 1/2 Stunden.
Seelenkonflikte
Sittendrama in 2 Akten

Circus Busch

Welt-Kino 6991
Dierote Jule 3 Akte
Die Verräterin 3 Akte
mit Asta Nielsen.
Das 11 Gebot 2 Akte
Motto: Du sollst nicht töten
deines nächst. Hülterwochen.
Tiere des Schachtes
Bergwerkdrama 2 Akte.
Vorglücken d. Balkankrieges
aktuelles Drama 3 Akte.
Ab 5 Uhr: Familien-Vorstell.
Parcival 3 Akte
Handlung der Wagner Oper
u. das Er. Prosr.
Entree 19 Pfennig
für II. Platz.
Kinder auf allen
Plätzen 10 Pfg.



Vorstellungen neben dem
Platz No 15 Residenz-Café

Heute Premiere:
Asta Nielsen

Die Duse der Kinokunst
der Liebling der Theaterbesucher
in ihrer neuesten Glanzrolle
„Die Suffragette“
Nur in unserem Theater!
und eine Auslese erstklassiger Filmwerke.

Seventyseven Theater

Zoologischer Garten

Heute Sonntag:
Konzert der Kapelle des Infanterie-Regiments 51
(50 Pfg.) (Sobanski).
Morgen Montag:
Konzert der Kapelle des Grenadier-Regiments 11
(50 Pfg.) (Reinold).
Anfang der Konzerte 4 Uhr
Sonntag und Montag: 6960
Bei gutem
abends 8 1/2 Uhr: „Leuchfontäne.“

SARRASANI

Kaiser-Wilhelmstrasse :-: Telefon 6797.
Sonnabend u. Sonntag, 3 Uhr u. 7 1/2 Uhr:

je
**2 Gala-
Vorstellungen 2**

Nachmittags zahlen Kinder unter 14 Jahren halbe Preise.
und Militär bis zum Feldwebel

Nachmittags ein vollkommen ungekürztes
Abendprogramm. 6967

Nur bis
Dienstag, **16.** September
unwiderrüflich.

Vorverkauf an der Tageskasse und bei
allen Filialen von **Schwartz & Müller.**

Radrennbahn in Grüneiche.

Sonntag, den 14. September, nachm. 3 Uhr:
Verlosungsrennen
Zur Verlosung gelangen 2 erstklassige Fahr-
räder an die Inhaber von Programms
u. Prämienfahren für Flieger.

Jubiläumspreis der Stadt Breslau

Ausserdem:
Blauer-Rennen über 100 km hinter grossen Motoren.
Am Start: Peter Günther, Cöln. F. Thomas, Breslau.
A. Stollbrink, Berlin. P. Nettelbeck, Berlin.
Sowie: 20- und 30-km-Rennen der Klasse B
hinter kleinen hinter grossen Motoren.
Alles Nähere die Plakate. 6835

Dominikaner

Sonntag: 6951
2 Vorstellungen
4 1/2 Uhr und 7 1/2 Uhr
auch Vorstellung von 11-1 Uhr.
Das Sensationsprogramm.

Serenprotisch

Sonntag:
Hermann Fischer.



Kaiser Wilhelm- Theater

Neue-Schweidnitzerstr. 19
Vom 13. bis 16. September 1913:
Erstaufführungsrecht
für Breslau!

Zwecklos geopfert.

Grosses Sitten-Drama in 3 Akten.
Erika Morona
Die berühmte Kino-Diva
spielt die Hauptrolle.
Ferner das erstklassige
Premieren-Programm.



Eden-Theater

Nikolaistrasse 27.
Nur noch bis Montag:
Seelenadel
Sittendrama in 2 Akten.

Um eine Erbschaft

(Das gerühmte Testament.)
Atemlos wird das fakte
Sittendrama von Anfang bis
Ende verfolgt.
Ferner das übrige
glänzende Programm.
Nachmittags dieselbe Vor-
stellung wie abends, nur für
Erwachsene! 6992
Sonntag Anfang 3 Uhr.
Rezitation.



6963 Heute und folgende Tage:
das kinematographische Meisterwerk:
Die letzten Tage v. Pompeji
von E. Bulwer.
Täglich 3 Vorstellungen, um 1/4, 6 und 9 Uhr.
Vorverkauf an der Kasse tägl. v. 11 Uhr vorm. an.

Café Monopol Zur Bierritze

ausschliesslich Nacht-
betrieb bis 6 Uhr früh.
Humoristisches Bierlokal.
Ohlauerstr. 60/61.
Zeige hiermit ergebenst an, daß ich das Restaurant
„Goldener Schwan“
Kupferschmiedestraße 22/23
von Herrn Adolf Philipp übernommen habe, und bitte die verehrten
Gäste, Freunde und Bekannte, mir dasselbe Wohlwollen entgegen-
bringen zu wollen, wie meinem Vorgänger. Für gute Speisen
und Getränke werde ich stets Sorge tragen. Zum Ausfuhren
gelangen Bier aus der Brauerei G. Paafel und Kisting.
Jeden Sonnabend: Eisbeine.
6970 Hochachtungsvoll **Paul Schmitz.**

Reform-Kino

Tonbild-Theater
Schmiedebrücke 17/18.
Von Sonnabend bis Dienstag
Die Kaisertage
in Breslau 6939
Dies Bild nur bis Montag.
Wenn die Glocken läuten!
Erschüt. Tragödie, 3 Akte.
Von Mittwoch bis Freitag:
Der Hornet
Ein Drama a. dem Soldaten-
leben in 2 Akten.
Hurra! Einquartierung!
Lustspiel in 2 Akten.
Und stets das übrige glänz. Programm.

Zähne ohne 2 Mk.
Nebenkosten
Plomben in allen Füll, Schmerz-
loses Zahnziehen. Unarbeiten
schlecht sitzend, Gobilis, 1 Mk.
pro Zahn. Teilzahlung gestattet.
B. Vogel's Zahnpraxis
nur Poststrasse 3. 6978

Gummiwaren
Krausen-Deutschen E. R. G. M.
Grösste Auswahl, billigste Preise.
Spüllspitzen 2,50 an
Selb- und Monatsbinden
empfehl. Verfabrikhaus „Eros“
6900] **Hanna Schickstein,**
Breslau, Ohlauerstr. 67
Nur Damenbedienung.

C. Simon, Scheitnigerstrasse 11,
empfehl. seine reizenden Neuheiten 6956
in Velour-, Warps u. Wollstoffen zu Hauskleidern.
Wollene Arbeiter-Hemden von Mk. 1,25 an
Herren-Trikot-Hemden „ „ 1,40 „
Herren-Trikot-Hosen „ „ 1,10 „
Jagd-Westen und Wirk-Jacken „ „ 2,- „
Barchent-Hosen „ „ 1,50 „
Hals-Tücher „ „ 0,25 „
Blaue Blusen „ „ 1,15 „
Männer-Schürzen in blau „ „ 0,85 „
Socken „ „ 0,18 „
Wattierte Chemisette, Rosensträger, Strickwolle und sämtliche
Posamenten.
Grüne Rabatt-Marken.

J. MAMLOK

Kupferschmiede-Strasse 42

Aparte Herbst-Neuheiten

7023

Kleiderstoffe

Blusenstoffe
Kostümstoffe

Blusen
Kostümröcke

Anfertigung von Blusen und Kostümröcken
nach neuesten Modellen zu niedrigen Preisen

Stadt-Theater.

Sonabend, den 13. September 1913.
Größte und vorzüglichste
Anfang 7 Uhr
Neu einstudiert:
„Hilf mir.“
Sonntag, 7 1/2 Uhr:
„Sinnlos Tod.“
Montag, 7 1/2 Uhr: 6977
„Fidelio.“
Dienstag, 7 1/2 Uhr:
„Erfahrung.“
Vorverkauf täglich von 10-2 Uhr.

Lobe-Theater.

Sonabend, 7 1/2 Uhr: 6784
„Professor Bernhardt.“
Sonntag 7 1/2 Uhr:
„Professor Bernhardt.“
Montag, 7 1/2 Uhr:
„Professor Bernhardt.“

Thalia-Theater.

Sonntag, 7 1/2 Uhr:
„Miraclich und romantisch.“
Vorverkauf täglich in der Park-
fahrt und bei Barasch. 6790

Schauspielhaus

Sonabend, 8. 11. Sept. 8 Uhr:
Größtens-Vorstellung:
„Der liebe Augustin.“
Sonntag, 8 Uhr:
Hoheit tanzt Walzer.

Liebig's Etablissement

Sonntag, 11. September:
2 Vorstellungen 2
4 Uhr 7 1/2 Uhr
Bei der Nachmittags-Vorstellung
kleine Preise. 6761

Viktoria-Theater.

Neues Programm.
8 Allison's. Ikarische Spiele,
und die übrigen Kunstkräfte.
Anfang 8 Uhr. Bonus gültig.

Palmengarten.

Heute Sonntag:
„Gastspiel“
der uniformierten
30 Personen 30
Starten in arischen
Knaben-Kapelle
Auf. 4 Uhr. Entree 10 Bf.

Union-Theater

Gruppenstr. 6, Karlsplatz
Zum 1. Mal in Breslau
Die größte Schenswürdigkeit
Venezianische
Träume 6964
Ergreifendes Schauspiel in 3 Akten.
Spieldauer 1 1/2 Stunden.
Seelenkonflikte
Stückdrama in 2 Akten

Circus Busch

Welt-Kino 6991
Diercke Jule 3 Akte
Die Verräterin 3 Akte
mit Asta Nielsen.
Das 11. Gebot 2 Akte
in 100. Das soll nicht stören
deines nächst. Flitterwochen.
Tiefe des Schachtes
Bergwerkstheater 2 Akte.
Vorgluten d. Balkankrieges
aktuelles Drama 3 Akte.
Ab 5 Uhr: Familien-Vorstell.
Parcival 3 Akte
Handlung der Wagner Oper
u. das 19. gr. Progr.
Entree Pfennig
für II. Platz.
Kinder auf allen
Plätzen 10 Pfg.



Reservieren neben dem
Platz No 15 Residenz-Café

Heute Premiere: Asta Nielsen

Die Duse der Kinokunst
der Liebling der Theaterbesucher
in ihrer neuesten Glanzrolle
„Die Suffragette“
Nur in unserem Theater!
und eine Auslese erstklassiger Filmwerke.

Leuchtfontäne

Radrennbahn in Grüneiche.


Sonntag, den 14. September, nachm. 3 Uhr:
Verlosungsrennen
Zur Verlosung gelangen 2 erstklassige Fahr-
räder an die Inhaber von Programms
u. Prämienfahren für Flieger.
Ausserdem:
Jubiläumspreis der Stadt Breslau
Hauer-Rennen über 100 km hinter grossen Motoren.
Am Start: Peter Günther, Cöln. P. Thomas, Breslau.
A. A. Stellbrink, Berlin. P. Nettelbeck, Berlin.
Sowie: 20- und 30-km-Rennen der Klasse B
Hauer-Rennen hinter grossen Motoren.
Alles Nähere die Plakate. 6855

Dominikaner

Sonntag 6985
2 Vorstellungen
1 1/2 Uhr und 7 1/2 Uhr
Größtens-Vorstellung von 11-1 Uhr.
Das Sensationsprogramm.

Herrnprotisch

Sonntag
Dr. Grütze
Hermann Fischer.



Kaiser Wilhelm Theater

Neue-Schweidnitzerstr. 19
Von 13. bis 16. September 1913.
Erstaufführungsrecht
für Breslau!
Zwecklos
geopfert.
Grosses Sitten-Drama in 3 Akten.
Erika Moroni
Die berühmte Kino-Diva
spielt die Hauptrolle.
Ferner das erstklassige
Premieren-Programm.



Palast Theater

6963 Heute und folgende Tage:
das kinematographische Meisterwerk:
Die letzten Tage von Pompeji
von E. Buiwer.
Täglich 3 Vorstellungen, um 1/4, 6 und 7/9 Uhr.
Vorverkauf an der Kasse tägl. v. 11 Uhr vorm. an.

Zoologischer Garten

Heute Sonntag:
Konzert der Kapelle des Infanterie-Regiments 51
(Sobanski).
Morgen Montag:
Konzert der Kapelle des Grenadier-Regiments 11
(Rehmal).
Anfang der Konzerte 4 Uhr
Sonntag und Montag: 6860
Bei gutem
Wetter, abends 8 1/2 Uhr: „Leuchtfontäne.“

Café Monopol

ausschliesslich Nacht-
betrieb bis 6 Uhr früh.
Humoristisches Bierlokal.
Zur Bierritze Ohlauerstr. 60/61.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich das Restaurant
„Goldener Schwan“
Kupferschmiedestraße 22/23
von Herrn Adolf Philipp übernommen habe, und bitte die verehrten
Gäste, Freunde und Bekannte, mir dasselbe Wohlwollen entgegen
bringen zu wollen, wie meinem Vorgänger. Für gute Speisen
und Getränke werde ich stets Sorge tragen. Zum Ausschank
gelangen Biere aus der Brauerei G. Paase und Köppling.
Jeden Sonnabend: Eisbeine.
6970 Hochachtungsvoll Paul Schmitz.

SARRASANI

Kaiser-Wilhelmstrasse :-: Telefon 6797.
Sonnabend u. Sonntag, 3 Uhr u. 7 1/2 Uhr:
je
**2 Gala-
Vorstellungen 2**
Nachmittags zahlen Kinder unter 14 Jahren halbe Preise.
und Militär bis zum Feldwebel
Nachmittags ein vollkommenes
ungekürztes Abendprogramm.
Nur bis **16.** September
Dienstag, unwiderruflich.
Vorverkauf an der Tageskasse und bei
allen Filialen von Schwartz & Müller.

Eden-Theater

Nikolaistrasse 27.
Nur noch bis Montag:
Seelenadel
Sittendrama in 2 Akten.
Um eine Erbschaft
(Das verzehrte Testament.)
Atemlos wird das fiktive
Stückdrama von Anfang bis
Ende verfolgt.
Ferner das übrige
glänzende Programm.
Nachmittags dieselbe Vor-
stellung wie abends, nur für
Erwachsene! 6999
Sonntag Anfang 3 Uhr.
Rezitation.

Reform-Kino

Tonbild-Theater
Schmiedebücke 17/18.
Von Sonnabend bis Dienstag
**Die Kaisertage
in Breslau**
Dieses Bild nur bis Montag.
Wenn die Glocken läuten!
Erschüt. Tragödie, 3 Akte.
Von Mittwoch bis Freitag:
Der Hornist
Ein Drama a. dem Soldaten-
leben in 2 Akten.
Hurra! Einquartierung!
Lustspiel in 2 Akten.
Und stets das übrige glänz. Programm.

Zähne ohne 2 Mk.
Nebenkosten
Plomben in allen Fäll., Schmerz-
loses Zahnziehen. Umarmen
schlecht sitzend. Gobbis. 1 Mk.
pro Zahn. Teilzahlung gestattet.
B. Vogel's Zahnpraxis
nur Poststrasse 3. 6878

Gummiwaren

Neuere-Dougen D. R. G. W.
Größte Auswahl, billigste Preise.
von
Spülspritzen 2,50 an
Seib- und Wundstücken
empfehl. Verfabrik „Eros“
Hanna Schickstein,
Breslau, Ohlauerstr. 67
Nur Damenbedienung.

C. Simon, Scheitnigerstrasse 11.

empfehl. seine reizenden Neuheiten 6956
in Velour-, Warps u. Wollstoffen zu Hauskleidern.

Wollene Arbeiter-Hemden	von Mk. 1,25 an
Herrn-Trikot-Hemden	1,40
Herrn-Trikot-Hosen	1,70
Jagd-Westen und Wirk-Jacken	2,-
Barchent-Hosen	1,50
Hals-Tücher	0,25
Blau-Hosen	1,15
Häuser-Schürsen in blau	0,65
Socken	0,18

Wattierte Chemisette, Hosenträger, Strickwolle und sämliche
Posamenten.
Grüne Rabatt-Marken.

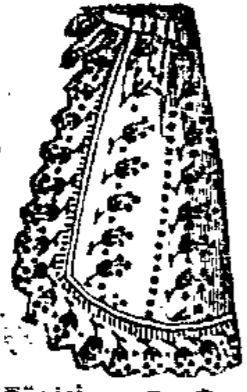
Montag

Dienstag

Mittwoch

Donnerstag

4 große Schürzen-Tage



Ein Posten
Mädchen - Schürzen
aus gestreiften Gingham und
einfarbigen Leinen, mit Volant
und Besatz, absolut echt in
der Wäsche,
Größe 45-70 Stück **78** Pl.

Tüdel-
Schürze
aus
reich
gesticktem
Batist, wie
Abbild., St. **98**

Kinder-
Schürzen Länge 45-60 **1 25**
Länge 65-80 **1 45**
aus hellgestreif. Stoff,
absolut waschecht

Ca. **1800** Stück

aus mehreren beträchtlich
unter Preis erworbenen

Lagerposten

ZU

billigen Vorzugs- Preisen!

Die genaue Prüfung des
verarbeiteten Materials,
des guten Sitzes und der
kleidsamen Formen über-
zeugt von der
unbestrittenen Preiswürdigkeit!

Ein Posten

Mädchen - Schürzen
in hübschen Formen, reich
garniert, Cretonne, Satin, Leinen,
sämtliche Stoffe waschecht,
Größe 45-70 Stück **98** Pl.



Tüdel-
Trägerschürze,
weiß Battist,
ringsherum
Sticker, wie
Abbild., St. **1 15**

Kinder-
Schürzen Länge 45-60 **1 75**
Länge 65-80 **1 95**
hell und dunkel, voll-
ständig echt in der Wäsche

Tüdel - Träger -
Schürzen **95** Pl.
bunt, mod. Bordüren

Wirtschafts-
Schürzen **1 25**
richtig weit, vollständig
waschecht

Schmuck-
Schürzen **75** Pl.
weiß und bunt

Blusen - Schürzen **1 45**
mittelfarb.,
Cretonne u. Gingham



Blusen-Schürze **1 25**
waschecht m. gut. Besatz

Tüdel - Träger -
schürzen **1 25**
bunt, eleg. Neuheiten

Wirtsch.-Schürzen **95** Pl.
ohne Latz,
aus gutem Stoff

Tee - Schürzen **1 45**
weiß mit Träger
aus Stickerstoff
ringsherum Stickerel

Blus.-Schürzen **1 85**
beste Verarbeitung
aus Water
Cretonne u. Gingham



Blusen - Schürze **88**
mit Besatz u. Tasche

Keine Dame
versäume
diese günstige
Kaufgelegenheit.

M. Schneider

Am Kaiser-Wilhelm-Denkmal ■ **BRESLAU** ■ Neue Schweidnitzer-Straße 1.

Beachten
Sie bitte
unsere **2** Schürzen-
Fenster!

Glühstrümpfe
Größte Auswahl! Billigste Preise!
P. Posener, Nikolaistr. 17.



Hygienische und kosmetische
Präparate sowie sämtliche
Frauenartikel. Periodenmittel
Preis Mk. 6-9, dopp. 10.50.
Katalog gratis.
Fr. A. Gebauer, Breslau 17 E.
Dresdenerstr. 1, ll., Ecke Friedrich-Wilhelmstr.

Gelegenheitskäufe
in
Herren- und Knaben-
Anzug-Stoffen
Pullover, Bekleidern etc.
Kostümen u. Damen-
Mäntel-Stoffen
Seiden, Seal, Plüsch
und Krimmer
sowie sämtliche
Futterartikel.
Züchen, Inletts, Leinwand,
Taschentücher, Handtücher.
Riesige Auswahl!
Sehr billige Preise.
Kempner's Best-
handlung
Breitestr. 43, Ecke Kaiserstr.

Unsere Marke
Erfolge Propago
res. gesch. Einheitspreis
Herren- u. Damen-
Stiefel Jedes Paar
verdanken wir
unserer
enormen
**Leistungs-
Fähigkeit**
6 ⁷⁵ Mk.
**Schuh-
Sport**
B. Flaum.
Schmiedebrücke 2
6862

Schokoladen- u. Zuckerwaren
kauft man sehr gut und unerschrocken
preiswert in unseren Verkaufsstellen.
Machen Sie einen Versuch und Sie
sind dankbarer Kunde. 4024
Schlesisches Schokoladenhaus
Jauer, Goldbergerstr. Ecke Neumarkt
Reichenbach, Ring 38,
Gleiwitz, Wilhelmstr. 24,
Beuthen, Bahnhofstr. 13,
Mysłowitz, Ring 16, Laurahütte,
Beuthenerstr., Ecke Barbarastr.,
Zabrze, Kronprinzenstr. 134,
Tarnowitz, Krakauerstr. 6.

5193
Billige böhmische Bettfedern!
1 Pfund graue, gute Geflügel 1. u. 2. Klasse
halbwolle 1. u. 2. Klasse, weiße, flauschig 1. u. 2. Klasse
1. u. 2. Klasse, weiß, flauschig 2. u. 3. Klasse
1 Pfund feine, weiße, flauschig, ungeschliffene
2. u. 3. Klasse 30; Raffinierter 2. u. 3. Klasse
Bestand gefüllt gegen Nachnahme v. 10 Pfund
an franko. — Unausgeschliffen. — Für Nicht-
passendes Geld zurück. — Just. Preisliste gratis.
S. Benisch in **Daschowitz** Nr. 876, Böhmerwald.
In freien Stunden, Heft 10 Bfg.

Beste Bezugsquelle
für
Villenbesitzer
Logierhäuser
Abvermieter

Möbel
Komplette
Einrichtungen
Einzel. Stücke
zum
Kompletieren
streng
diskret!

Kleine Anzahlung
Bequeme
Abzahlung
□□□

Versand
überallhin franko!

Vertreter-Besuch
unverbindlich!

Größtes und feinstes Kredit-Unternehmen Schlesiens und Posens
Jul. Ollendorff & Co.
Breslau, Fibrechtstrasse 14. 6969

21. Deutscher Anwaltstag.

Der Deutsche Anwaltsverein begann im hiesigen Kongress...

Das Hauptthema der Tagung betraf die Frage der...

Der erste Berichterstatter Rechtsanwält Dr. Friedländer...

Der zweite Referent Justizrat Dr. Sarnier (Cassel) er...

Am die Referate schloß sich eine lebhafte Diskussion...

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 13. September.

Die Fleischnot steigt.

Die Aussichten für die Versorgung des deutschen Marktes...

Table with 4 columns: Year (1910-1913) and categories: Rinder, Kühe, Schafe, Schweine, Insgesamt.

Gegenüber dem Vorjahre, das doch auch schon im...

Table with 3 columns: Month (Januar-August) and categories: Zu- oder Abnahme.

Mithin ist der Viehaustrich an diesen Märkten im...

Deutscher Medizinal-Beamtenstag.

Im Sitzungslokal der Breslauer Stadtverordneten wurde...

Der Breslauer Regierungspräsident Freiherr v. Tscham...

Der Schutz vor Geisteskranken ist ein wesentlicher Teil...

Richter und Verteidiger.

In dem schon mehrfach erwähnten Festbillet zum deut...

Nicht selten ist es ja gegeben, die verletzende Art eines...

Aus aller Welt.

Die Cholera.

Die Hinterlassenschaft des Balkankrisis...

ganz Ungarn als Choleraerzucht

betrachtet werden muß, denn wenn auch die Erkrankungen...

In Martenbad ist bei Frau Galcinza, der Gat...

Die Untersuchung des Donauwassers in...

Eine Choleraerkrankung im Straßenbahnwagen.

In Budapest sind am Freitag vier neue Er...

Ein neues Flugzeug-Unfall.

Es beruht jetzt kaum ein Tag, an dem nicht die Aufsicht...

beamtet ausgebildet, bezw. geteilt werden soll. Es muß ferner...

Die „Terroristen“ ins Gefängnis!

Nur immer Gefängnis gegen die gemeingefährlichen...

Auf einem Neubau in der Schleiermacherstraße...

Wegen Mordverleumdung, Verhöhnung und Verleumdung...

Nicht weniger als drei Monate Gefängnis ge...

gebracht. Auf dem märkischen Flugplatz Vork flüchte der aus...

Lorenz, der eine eigene Flugmaschine hatte, war heute ge...

Die Fliegerkatastrophe auf dem Hundrüd. Das Flieger...

Besichtigen Sie bitte meine sehenswerten Schaufenster-Dekorationen

7027

mit Herbst-Neuheiten in
Damen-Garderobe
Backfisch-Konfektion
Mädchen-Bekleidung
Knaben-Garderobe

Preise enorm billig!

M. Centawer,

Schmiedebrücke 7-10.

Ohne Konkurrenz!

Herrn-Hüte

stift und weich,
streng modern

1⁹⁵ Mk.

Englische
Bund-Mützen

95 Pf.

Deutsche Hut-Industrie, Schmiedebrücke 17/18,
Ecke Kupferschmiede-Str.,
Adalbertstrasse 6



Blaue Arbeits-Anzüge

Jacke, schräg oder gerade und Hose, garant. waschecht u. dauerhaft (2018 Qual. I II III) 3,50 4,50 5,50
Handtuch mit Leinwand IV 3,50
Prima Körperqualität V 7.- Pa. Versand gegen Nachnahme.
Größenangabe Ernstf. u. Schrittll.
Gustav Krauerhase, Inh.

Oskar Dehmel
Breslau I, Neumarkt 45
part. und 1. Etage.

BEBEL- Gedenkblatt

mit

vielen Abbildungen
von dem Leichenzuge

Zu beziehen durch:

Expedition und Kolportüre.

Möbel

Einzelne Stücke
Ganze Einrichtungen

Anzahlung
Nebensache!

Bequemste
Abzahlung.

Max Biermann,

52 Ring 52, I. Et.
neben der Stockgasse.

Kataloge gratis.

Lieferung 5743
nach auswärts franco.

Gardinen - Teppiche
Anzüge, Ueberzieher.

Wissen Sie

es schon, dass ich

Friedrich - Wilhelm -

strasse 36, Ecke Dessauerstrasse, ein Manufaktur- und Wäschegeschäft, sowie eine extra Abteilung für Kurz-, Wollwaren, Trikots u. Strumpfwaren etc. er-
halten habe. Im Nichtfalle lohnt sich eine Besichtigung meiner Schaufenster. Grosses Lager aller Berufskleider. Eigenes Spar-System.

Max Stein, Friedrich-Wilhelmstr. 36.

Soeben erschienen:

: Kirchensteuer :
: u. Kirchenaustritt :
: in Preussen :
20 Pf.

Zu beziehen durch unsere
Expedition u. Kolportüre.



Seelig's Korn-Kaffee
Singt mein Papa immer, seit Mutter den echten Seelig's handierten Kornkaffee kauft. Papa sagt, er ist gesund und schmeckt ihm gut und dabei ist er so billig.
Danke, Lilli Kaiser-Übel

7010

J. Glücksmann & Co.

Ohlauerstrasse 71/73.

Gegründet 1854.

6965

Gardinen und Teppiche

Grösste Auswahl!

Billigste Preise!

Für wenig Geld

20, 50, 70, 100 Pf. Friedrichstr. 53 a.

Damen-Filzhüte
billigst
Freund & Krebs
nur Neue Graupenstr. 11, Hof.
Filzhüte werden modernisiert.

Nähmaschinen

von 15, 20, 25, 35-75 Mk.
S. Freund, Breitestr. 1/5.

Schweine - Stückfleisch
Rippchen, Rücken, Kopfschule, Schenkel, Eger, Heilige (Reine) frisch geladen, gar-
stellige Ware. 10 Pfd. 2,40, 20 Pfd. 4,30, 30 Pfd. 6,20, 40 Pfd. 8,10, 50 Pfd. 10,00, 60 Pfd. 11,90, 70 Pfd. 13,80, 80 Pfd. 15,70, 90 Pfd. 17,60, 100 Pfd. 19,50, 120 Pfd. 23,40, 150 Pfd. 29,25, 200 Pfd. 39,00, ab hier unter Nachnahme.
Heinrich Krogmann, Metzger (Holst.) Nr. 597.

Gratis
und franko erhalten Sie das Buch
"Die Frau" von Frau Anna Hein,
früher Oberhebamme an der ge-
burtshilflichen Klinik der Königl.
Charité, Berlin, Frau Anna Hein,
Berlin 443 Oranienstr. 65.
Katalog gratis.

Komplette Ausstattungen
sowie einzelne Möbelstücke liefert in ge-
biegender Arbeit zu lenkungslos billigen
Preisen

Carl Bohn, Tischlermeister,
Friedrich-Wilhelmstr. 4.

Frauen
hoben in Frauen-Angelegenheiten
sachgemässen Rat.
Kain Verkauf minderwert. Artikel
Auskunft gratis. Spülspritzen usw
billigst bei

Frau Gladisch,
Breitlau, Nachodstrasse 1,
Ecke Bohrauerstrasse.

Die
Natur u. die Wirkungen
der kapitalistischen
Wirtschaftsordnung.

Preis 20 Pf.
Zu beziehen durch die Expedition

Gotthard Völkel aus Langenbielau
empfehlen federdicke Julets, Büchen, weiß Leinen, Sand-
lächer, Tischwäscher, Gardinen, Backsteinwand auf Tische,
Arbeitsanzüge für jeden Beruf, Hemden, Strumpfwaren
und Tricotagen usw. in größter Auswahl.
Breslau, Friedrich-Wilhelmstrasse 51.



Velourhüte,
die grosse Mode!

für Herbst und Winter.
Mk. 3.50 4.00 4.80

Echt Seiden-Velour
beste deutsche und oesterr.
Fabrikate, in allen Farben.
Mk. 7.50 9.00 11.00 14.00 16.00

Schmiedebrücke 36/38, am Universitäts-Platz
Ohlauerstrasse 69, am Christophori-Platz
Friedrich-Wilhelmstrasse 2, am Königs-Platz.

kleiner Anzeiger

Unter dieser Rubrik kosten je drei Worte
10 Pfennige. Abonnenten haben gegen Guthaben
5 Worte frei. Das erste Wort fett. Schriftart bestimmt der
Verlag. Geforderte Abweichungen bedingen Zeilenpreis.

Kauf und Verkauf

Getragene Mahlgarderen, für jede
größe, billig, gut erhalten. Kaufhaus für
Getragene Garderen, Neue Schweidener-
strasse 6.

Dosen-Bocht, ca. 800 Paar Arbeits- u.
Sonntagskleider, zur total. Räumung, Paar
1,10, 1,45, 1,85, 2,20, 2,60, 3,20, 3,70
und 4,20 Mk. Kaufhaus Friedländer,
Sonnenstr. 10, Ecke Trinitatisstr. 6834

Auf Teilzahlung Möbel, Betten, Feder-
waren, Goldschmuck, Uhren, Garderobe,
Fahrräder, Grammophone, Klaviers,
Nähmaschinen, auch ohne Anzahlung, lässt man
am billigsten durch August Joliet, Pöpelwitz-
strasse 22.

Abonnenten und Leser der "Volkswacht" können
ihre Zeitung nicht allein durch das Abonnement und
die Zuführung neuer Abonnenten unterstützen, sondern sie
unterstützen die "Volkswacht" auch dadurch, dass sie bei ihren
Einkäufen die Inserenten der "Volkswacht" berücksichtigen und
sich bei ihren Einkäufen auf die "Volkswacht"
berufen.

Durch alles dies wird die "Volkswacht" aktiv unterstützt.
2. 9. 8.

Verschiedenes

1 Fahrrad billig zu verkaufen bei
Joliet, Pöpelwitzstrasse 22. 6987

Neue Herrenanzüge, auch für Bau-
figuren passend, preiswert zu verkaufen.
Brandt, Breitenstrasse 12, 2. Et. 6975

Möbel, gebraucht, billig zu verkaufen.
Reutenstrasse 20, II, bei Joliet. 6955

Kunze mit modernem Esagen liefert
billig aus, auch nach auswärts, Schöbel,
6983, Bergstrasse 29.

MAGGI'S WÜRZE

hilft sparen!

Jede schwache Bouillon oder Suppe, ebenso Saucen, Gemüse und Salate erhalten augenblicklich kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen MAGGI'S Würze.



Achtung vor Nachahmungen!

[6186]

Probefläschchen 10 Pfg.

„MAGGI'S gute, sparsame Küche.“

Gewerkschaftshaus, Margaretenstr. 17

Sonntag, den 14. September:

Groß. Tanzkränzchen

veranstaltet von **Verband der Fabrikarbeiter.**
Eutree 10 Pfg. Anfang 4 Uhr.

Exner's Etabl.

Mauritiusplatz 4.

Jeden Sonntag:

Gr. Tanzvergnügen.

Es ladet ergebenst ein **Exner.**

Gold. Zepter

Moserstraße 47. Telefon 1099
Jeden Sonntag: **Grosser öffentlicher Tanz.**

Königsgrund

Lohe-Strasse 45/47.
Jeden Sonntag: **Großer Tanz.**
Mittwoch: **Gr. Kränzchen.**

Wilhelmsburg.

Heute Sonntag: **Gr. Tanzvergnügen**
Donnerstag Kränzchen mit **Gr. Hützel.**

Apollo -Etablissement

Herdainstraße 100.
Jeden Sonntag: **Gross. Elite-Ball**

Carl Bräuer's Festsäle

„Zur goldenen Stunde“
Gabißstraße 20/22.
Eingang Bräuerstraße.
Jeden Sonntag: **Großes öffentl. Tanzvergnügen.**

E. Mildes Etablissement „Drei-Kaiser-Saal“

Gräßgasse 74. Jeden Sonntag: **Gr. Tanz**
Schleifen u. Touren. Zeit 4 Uhr.
Sonabend: Saal an Vereine nach abzugeben.

Fr. Pfingst

Uferstrasse 48
vom Festplatz aus in
15 Minuten zu erreichen.
Sonntag: **Grosses Tanzvergnügen**

Deutsche Krone

Weinstr. 53/55.
Heute Sonntag: **Großer öffentlicher Tanz**

Bergkeller

Heute Sonntag: **Gr. Gartenfreikonzert**
verbunden mit **Gr. Hützel**
Jeden Sonntag: **Gr. Hützel**
Jeden Sonntag: **Gr. Hützel**

Baum

Matthiasstrasse 38
Heute Sonntag wie Mittwoch:
Großer Tanz.

Hundsfeld

Etablissement **Blauer Hirsch**
Jeden Sonntag: **Grosser Schleifen- u. Tourentanz.**
Heute Sonntag: **Gr. Hützel**
Gust. Menzel, Ring.

Sinalco

besteht aus Extrakten frischer Früchte
und elektrisch keimfrei gemachtem Wasser.

Ohleschloss

Ofenerstrasse 62/54.
Heute Sonntag: **Tanz Kränzchen.**
Sonabend an Vereine nach abgeben.
W. Riedel.

Deutscher Kronprinz

Wellenstraße 50/52
Heute Sonntag: **Tanz.**
Donnerstag Kränzchen.

Knappe

Pöpelwitz
Heute Sonntag: **Tanz.**
Mittwoch: **Tanzkränzchen und Eisbein.**

Münchs Etabl. u. Ball-Saal „Schwarzer Bar“

Krankestr. 93 (am Schladacher). (6983) Jeden Sonntag:
Elite-Schleifen- u. Tourentanz. Preisliste 75 Pf.
Damen 40 Pf. Um 10 Uhr. Besuch direkt gegenüber Julius Müllen.

Wollin

Pöpelwitz
Heute Sonntag: **Tanz.**
Gr. Tanzvergnügen.
Mittwoch Tanzkränzchen.

Bräuer's Festsäle Pöpelwitz

Jeden Sonntag: **Touren- u. Schleifentanz**
nebst Eisbeinessen
wozu ergebenst einladet **6805a Rob. Bräuer.**

Mikulle

in Pöpelwitz.
Heute Sonntag: **TANZ.**
Donnerstag noch frei. (6980)

Hentschel

Pöpelwitz
Heute Sonntag: **TANZ.**
Donnerstag Kränzchen bei freiem Zutritt.

Kasper's

Etablissement, Pöpelwitzstrasse 1-3.
Jeden Sonntag: **Gr. Schleifen- u. Tourentanz.**
Freitag, Samstag und Sonntag: **Gr. Hützel**
Es ladet ergebenst ein **Paul Kasper.**

Kaiser-Friedrich-Park Kl. Gandau

Heute Sonntag: **Grosser öffentlicher Tanz.**
Um 10 Uhr im Saal an Vereine nach abgeben. **Paul Gläser, Inhaber.**

Dürwanger's Etablissement, Klein-Gandau.

10 Minuten von der Station u. der Stadthaus-Weichholz. 6817
Jeden Sonntag: **Grosses Tanzvergnügen** bei bestem Lichter, Genuss und Tanz.
Produktion, haubtreier Waren. — Eisbein. — Reichhaltige Speisekarte
Um 10 Uhr im Saal an Vereine nach abgeben. **August Dürwanger.**

Maria-Höfchen, Müller's Etablissement

Heute Sonntag: **Schleifen- und Tourentanz.** Jeden Sonntag:
Eisbein. **Wozu ergebenst einladet A. Müller.**

Ulrich's Etabl. Kl. Mochberg.

Neu renoviert! um 10 Uhr. Jeden Sonntag:
Frei-Konzert. **Heute Sonntag: Erntefest.**
um 4 Uhr im Saal an Vereine nach abgeben. **F. Ulrich.**

Heinrichsburg-Cosel.

6867 **Grosses Erntefest.** Um 4 Uhr im Saal an Vereine nach abgeben. **F. Ulrich.**

Gräbschen Harmonie

Heute Sonntag: **Tanz.**
Dienstag: **Kränzchen.** 6944

Gräbschen Flöters Etablissement

Heute Sonntag: **Tanz**
Dienstag: **Eisbein.** Mittwoch: **Schlachtfest.**

Luna-Garten Gräbschen.

Heute Sonntag: **Schleifen- und Tourentanz.**
Eisbein. — Sonabend an Vereine nach abgeben. **Reichs- und Billard-Platz.** 6943 **H. Reinsch.**

Kurgarten Kleinburg.

Heute Sonntag: **TANZ**
Mittwoch: **Kränzchen.** 6945

Fuchs Ballhaus „Flora“ Kleinburg

Kürasslerstrasse 24
Jeden Sonntag und Dienstag
Garten-Konzerte, Kinderfeste u. Ball. 6925

Rosenthal Volksgarten

Inhaber: **Robert Engmann.** 6931
Heute Sonntag: **Touren- u. Schleifentanz** nebst **Freikonzert**
und **Eisbeinessen.** Um 10 Uhr im Saal an Vereine nach abgeben.

Weißt: iggrund-Marschwig.

Heute Sonntag: **Ungarisches Weinlesefest**
wozu ergebenst einladet **J. Müller.** [6894]

Ueber 100 000 Menschen

können sich täglich auf dem neueröffneten
Volksfestplatz, Michaelisstrasse 70,
via-à-vis Waschtisch am Mittelfeldweg, amüsieren.
Kein Entree. 6954

Wappenhof Morgenau.

Heute Sonntag: **Großer Tanz.**
Montag u. Dienstag: **Salon-Konzert und Kränzchen.** **Otto Wirth.** 6958

Neuberger Morgenau.

Heute Sonntag: **Tanz.**
Montag: **Kränzchen und Eisbein.** **H. Neuberger.** 6959

„Fürstensäle Morgenau“

Gemütliches Tanzvergnügen in beiden Sälen.
Joh. Lampner. 6974

Henkner Morgenau.

Heute Sonntag: **Grosser Tanz.**
Montag: **Grosser Tanz.** **Kleiner Eisbein.** 6976

Bürger-Säle Morgenau.

Heute Sonntag: **Großer Fest-Ball**
in allen Sälen. **2 Orchester.**
Auf um 4 Uhr. **Größe 1 Uhr.**
Eutree pro Person 10 Pf. — Tanzabzeichen 60 Pf.
Prater: **Belustigungen für Jung und Alt.**
Hippodrom: **Großes Gala-Meistfest.** 6801a

Beilner's Etablissement, Hartlieb

Heute Sonntag: **Gr. öffentl. Tanzvergnügen**
nebst **Eisbeinessen.** [69 9] Es lad. eig. alle Details zum **Grütelst. im D. C.**

Klettendorf

W. Jung's Etablissement.
Heute Sonntag: **Touren- und Schleifen-Tanz.**
H. Jung's. — **Eisbein** und **Eisbein.**
Jeden Sonntag: **Schlachtfest.** 6970

Empfehle jeden Dienstag von 9 Uhr an frische Blut- u. Leberwürste.

Robert Heilmann's Nachf. Carl Waida
Schuhbrücke 56 :: Ringbauden 195 u. 196,
am Schweinitzer Keller und Nummer 54. [6933]

Möbel-Katalog gratis!

Möbel auf Kredit!

Einzelne Stücke, sowie komplette Einrichtungen
vom Einfachsten bis zum Feinsten!
Uhren, Bilder, Nähmaschinen und Wringmaschinen

Kinder- und Sportwagen

Schlaf-, Wohn-, Speise- und Herren-Zimmer

Bestes Möbel- und Waren-Kredit-Haus
S. Osswald Breslau
Albrechtstrasse 6.
I., II. und III. Etage
Ecke **Schuhbrücke**
Eingang **Schuhbrücke.**
Sonntag von 11-1 Uhr geöffnet.
Lieferung streng diskret.

Spezialhaus für Damenputz

Fa. **Meta Grüll** Inh.: **Berta Scholz**
Gräbschenerstr. 26
empfiehlt zur

Winter-Saison

reichhaltiges Lager in
Damen- und Mädchen-Hüten
vom einfachsten bis zum elegantesten
:: Genre zu soliden Preisen. ::
Modernisierungen nach den neuesten Modellen.
Trauerhüte in grösster Auswahl. 6958

Breslau, 19. September. Feingehalt von der Marktnotierungskommission für Getreide.

Welsch, gute Qualität der letzten Ernte	19,40	19,60
Welsch, gute Qualität der letzten Ernte besonderen	19,80	19,80
Welsch, der letzten Ernte	19,60	19,70
Welsch, gute Qualität der letzten Ernte besonderen	19,80	19,80
Welsch, gute Qualität der letzten Ernte	19,60	19,60
Welsch, gute Qualität der letzten Ernte besonderen	19,80	19,80
Welsch, gute Qualität der letzten Ernte	19,60	19,60
Welsch, gute Qualität der letzten Ernte besonderen	19,80	19,80
Welsch, gute Qualität der letzten Ernte	19,60	19,60
Welsch, gute Qualität der letzten Ernte besonderen	19,80	19,80

Wetternachrichten der Universitäts-Sternwarte.

Woch. Wst. C. (Zeit)	11. September		12. September		13. Sept. Morg. 7 Uhr
	9 bis 21 Uhr	2 bis 21 Uhr	9 bis 21 Uhr	9 bis 21 Uhr	
Lufttemper. (C.)	+14,5	+11,2	+9,1	+11,6	+12,7
Lufttemper. (F.)	58,1	52,2	48,4	52,9	56,9
Luftfeuchtigkeit (%)	74	75	72	75	77
Wind (10-12)	SW 2	SW 2	SW 2	SW 2	SW 2
Windrichtung	SW	SW	SW	SW	SW
Windstärke	2	2	2	2	2

*) Zur Reduktion auf Meeressniveau sind 13,1 mm hinzuzuzählen.

Wasserstands-Nachrichten der Oder.

Station	18. Sept.	19. Sept.	20. Sept.	21. Sept.	22. Sept.	23. Sept.	24. Sept.	25. Sept.	26. Sept.	27. Sept.
Breslau	13,9	13,4	13,4	13,4	13,4	13,4	13,4	13,4	13,4	13,4
Wittau	1,68	1,68	1,68	1,68	1,68	1,68	1,68	1,68	1,68	1,68

Am 12. d. Mts. verschied ganz unerwartet unser langjähriger Chef,
**der Maurermeister
Herr Paul Handke.**

Wir verlieren in ihm einen stets fürsorgenden Arbeitgeber und werden demselben ein dauerndes Andenken bewahren.

Die Gesellen der Firma Handke. 7023

**Zurückgekehrt 6830
Dr. H. Herz.**

**Zurückgekehrt
Dr. Glücksmann
Augenarzt 6801
Kaiser-Wilhelmstr. 20.**

**Pfänder-Auktion 6244
Alsenstr. 48
Freitag, den 20. Sept. bis 22. September
Verlängerung nur bis 22. September
Donnerstag, 23. nachm. geschlossen.**

Letzte Woche!

Da am 22. d. Mts. geräumt sein muss, verkaufe ich zu
jedem annehmbaren Preise

Kleiderstoffe	Trikotagen	Gardinen
Velour	Strümpfe	Porti- ren
Barvante	Strickwecken	Läuferstoffe
Unterrockstoffe	Pelzwaren	Tischdecken
Kerren-Wäsche	Knab- u. Mädch.-	Bettvorleger
Wasch-Westen	Tellermützen	Schlafdecken

und viele andere Waren. 6179

Ermässigung Preisunterschied auf
25 — 60% je! Etikett erkennbar

Eingang nur Haustür.
H. Silberstein
Friedrich-Wilhelmstrasse 16, Eingang Haustür.

Am 12. Septbr. starb nach langen Leiden meine liebe Frau, unsere Mutter, Schwägerin, Tante und Schwester
Ida Köster
geb. Krug
im blühenden Alter von 35 Jahren.
Dies zeigt an
Der tieftrauernde Gatte nebst Kindern.
Beerdigung: Montag, nachmittags 4 1/2 Uhr, vom Trauerhaus Siebenhufenerstrasse Nr. 65. 6910

**Freie Religionsgemeinde
Grünstraße 11/16.
Gebäude: Sonntag, d. 14. Sept.,
vormittags 9 1/2 Uhr. 6931
Pred. Texten. Thema: Des Friedens
Glück in Herr- und Dant. in Volk und
Menschheit.**

**Pfänder-Auktion
Freitag, den 19. September 1913.
Pfandlich-Institut Delner-
straße 12. 6977**

Deutscher Metallarbeiter-Verband.
Verein der Eisen-, Metall-, Revolver-Automaten-Dreher.
Sonntag, den 14. September 1913:
Familienausflug nach Waffelwitz
Lokal von Pache (Kaffeehaus)
Für gefällige Unterhaltung für Groß und Klein ist durch Preis-
schießen, Preisregeln u. Tanz nicht Kinderbesichtigung bestens
gesorgt. — Omnibusse verkehren ab letzten Sektor von mittags 1 Uhr.
Teilnehmerkarte pro Person 10 Pfg. — Kinder frei.
Es laden alle Verbandskollegen und Freunde ein.
Die Branchenleitung.
6994
Bei ungünstigen Wetter findet der Ausflug eine Woche später statt.

**Privat-Handels-Schule
„Barber“ 6147
Breslau V, Gartenstrasse 57, neben Liebig
Telephon 2447 u. 725.**

Beginn neuer Kurse **Anfang Oktob. 1913**
Prospekt und Auskunft bereitwilligst kostenlos und postfrei.

Kaufet Masur's Schuhe, Schmiedebücke 57.

Bebel-Bildnis
(Größe 9 x 13)
Preis nur **20 Pfg.**
Zu beziehen durch die
Expedition und die Kolporteure.

**Jahrhundertfeier der Freiheitskriege
BRESLAU 1913**

**Dienstag, den 23. September
abends 8 Uhr in der Jahrhunderthalle**

Orgel-Konzert
von Prof. Karl Straube, Leipzig
Sämtliche zum Vortrag gelangenden
Werke sind von Joh. Seb. Bach.

**Mittwoch, den 24. September
abends 8 Uhr in der Jahrhunderthalle**

Orgel-Konzert
von Prof. Karl Straube, Leipzig
Programm:
„Ältere und neuere Meister“
u. a.: MAX REGER'S op. 127 (Uraufführung).
Das Werk wurde für die Orgel
der Jahrhunderthalle komponiert.

Eintrittskarten zu Mk. 4,—, 3,—, 2,—, 1,— u. 0,50,
Garderobe 20 Pf. im Verkehrsbüro Barasch, Ring;
bei Julius Hainauer, Schweidnitzerstrasse und
in der Verkehrshalle der Ausstellung.

Zum Umzug!

**Stores
Gardinen
Vorhänge
Teppiche**

Unübertroffene Auswahl!
Niedrigste Preise!

**LEINENHAUS
BIELSCHOWSKY**
Nikolaistr. 75/76 BRESLAU Herrenstr. 26

Die Krone
aller 2 1/2 Pfg. Zigaretten ist und bleibt
die beliebte milde Qualitätsmarke

Zalmani frères
m. M., o. M., m. Gold 4801

Zigaretten-Fabrik Maizmann
Dresden. Gegründet 1875. Kairo.

Wer will unter die Soldaten?
Ein Ratgeber für angehende Rekruten
von Peter Winnen.
Preis 20 Pfg.
Zu beziehen durch Expedition und Kolporteure.

Wie kauft man zur bevorstehenden Winter-
saison Garderoben für Herren und Knaben?
Zuerst orientiere man sich, in welchem
Geschäft man **reell und billig** bedient wird

dann geht man rechtzeitig, da jetzt
die grösste Auswahl vorhanden
ist. Berücksichtigen Sie auch eine
Firma, welche mit kleiner Spesen
arbeitet und sich daher mit geringem
Nutzen begnügen kann. :: ::

Ich habe das Prinzip, meine Kunden reell zu
bedienen und lohnt daher ein Besuch
meines Geschäftslokals (ohne Kaufzwang).

Max Landsberg
Spezialgeschäft für Herren- u. Knabengarderoben
Grüschenerstr. 27, Ecke Kollatstr.
4 Schaufenster.

Lebensexistenz!
Anderer Unternehmen wegen verkaufe
meine gutgehende
**Schnellreinigungs- und
Bügel-Anstalt**
per sofort. Gute Ausrüstung, Kocher-
dienst 70—100 Mt. Gefl. Scher. eiber. u.
„Breslau 50“, selbständig Hauptverf.

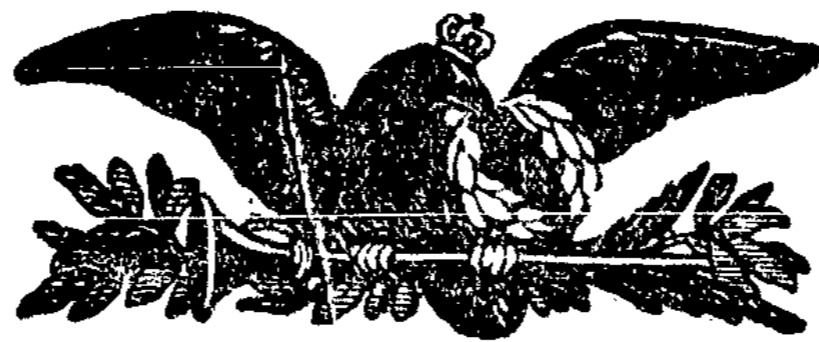
Aleid, Koffin, Paletot,
Größe 46, billig zu verkaufen. 17008
Neue Graupenstraße 13, Seib. 3 Tr. 1.

Aus der Tiefe
Arbeiterbriefe
von Adolf Levensohn.
Statt 1,00 Mk. nur 20 Pf.
Zu beziehen durch:
Expedition u. Kolporteure.

Arbeitsmarkt.
Fleißige Männer und Frauen
werden an allen Orten gesucht. Off. unter
D. 400 an die Exped. d. Zeitung. 16972
für nachmittags gesucht.
Schulmädchen Kollatstr. 2, I, L. 16982

Jahrhundertfeier der Freiheitskriege

Breslau 1913



Mai=Oktober

heute Sonntag, den 14. September:

Nachm. 3 Uhr: Verlosungsrennen um den Jubiläumspreis der Stadt Breslau auf der Radrennbahn Grüneiche.

Nachm. 4 Uhr: Fußballentscheidungsspiel um den Ehrenpokal der Ausstellung auf dem Sportpark Grüneiche

Derein Breslauer Sportfreunde I gegen Derein für Bewegungsspiele I.

Eintrittspreise: II. Platz 0,60 Mk., I. Platz 0,80 Mk., Tribüne (gedeckt) 1,- Mk.

Nachm. 4 1/2 Uhr: Kindermassenchor-Konzert in der Jahrhunderthalle

Veranstaltungen in der Jahrhunderthalle

im Monat September:

Mittwoch, den 17. September, nachmittags 4 Uhr

Grosses Kinderfest

„Die 12 Monate in Lied, Wort und Tanz“
Eintrittskarten für Erwachsene 50 Pf., Kinder 10 Pf.

Sonnabend, den 20. September, abends 8 Uhr
Öffentliche Generalprobe zur

Symphonie der Tausend

von Gustav Mahler

Eintrittskarten zu Mk. 5,-, 4,-, 3,-, 2,-, 1,-. Gard. 20 Pf.

Sonntag, den 21. September, abends 8 Uhr
Hauptaufführung

Symphonie der Tausend

von Gustav Mahler

Eintrittskarten nur noch zu Mk. 7,50 und 10,-. Gard. 20 Pf.

Dienstag, den 23. September, abends 8 Uhr

Orgel-Konzert

von Prof. Straube, Leipzig

„Joh. Seb. Bach“
Eintrittskarten zu Mk. 4,-, 3,-, 2,-, 1,- u. 0,50. Gard. 20 Pf.

Mittwoch, den 24. September, abends 8 Uhr

Orgel-Konzert

von Prof. Straube, Leipzig

„Werke älterer und neuerer Meister,
u. a. MAX REGER op. 127 Uraufführung“
Eintrittskarten zu Mk. 4,-, 3,-, 2,-, 1,- u. 0,50. Gard. 20 Pf.

Freitag, den 26. September, abends 8 Uhr

Das Mirakel

von Karl Vollmoeller. Musik v. Engelb. Humperdinck
Regie Prof. Max Reinhardt

Eintrittskarten zu Mk. 7,20, 6,10, 3,90, 2,35, 1,25.
Vorverkauf 50 und 20 Pf. — Garderobe 20 Pf.

Sonnabend, den 27. September, abends 8 Uhr

Das Mirakel

von Karl Vollmoeller. Musik v. Engelb. Humperdinck.
Regie Prof. Max Reinhardt.

Eintrittskarten zu Mk. 7,20, 6,10, 3,90, 2,35, 1,25.
Vorverkauf 50 und 20 Pf. — Garderobe 20 Pf.

Sonntag, den 28. September, nachmittags 4 Uhr

Konzert des Leipziger Männergesangsvereins

Dirig. Königl. Musik-Direktor Gustav Wohlgenuth
Eintrittskarten zu Mk. 2,-, 1,60, 1,20, 0,60 einschl. Garderobe.

Sonntag, den 28. September, abends 8 Uhr

Das Mirakel

von Karl Vollmoeller. Musik v. Engelb. Humperdinck
Regie Prof. Max Reinhardt.

Eintrittskarten zu Mk. 7,20, 6,10, 3,90, 2,35, 1,25.
Vorverkauf 50 und 20 Pf. — Garderobe 20 Pf.

Sonntag, den 28. September, nachmittags 4 Uhr, in der Vortragshalle:

Vorführungen von Schülern der Dalcrozefchen Bildungsanstalt in Hellaer

Dahlenschau ^{In der} Vortragshalle
heute letzter Tag!

Historische Ausstellung

Künstlerbund Schlesien

Historische Gärten

Japanischer Garten

Kolonial-Ausstellung

Friedhofskunst

Gartenkunsthalle

Konzerte:

Täglich vor dem Hauptrestaurant und im
Dergnügungspark

Im Naturtheater:

Täglich 4 1/2, 6, 7 1/2 Uhr: Hans Sachs-Spiele

Im Weinhaus Rheingold:

Mittwoch 9 Uhr: Cabaret.

Im Dergnügungspark:
Riesengebirgsbaude,
Oberbayern, Kongodorf,
Kinophot,
Wasserrutschbahn, Blumenbar,
Keglerhalle, Hippodrom,
Jubiläumspalast, Der Taucher,
Tanagra-Theater,
Biedermeier, Planetenbahn,
Gulaschhütte,
Silhouettenschneider,
Luft. Paradies, Irrgarten,
Café Korso, Café Krone,
Restaurant Denedig, Kaufhaus,
Verkaufshallen und Stände,
Papillons mit Zigarren, Likören,
Konfitüren, Milchhäuschen usw.

die Genußlosigkeit, eine reingeborene Tüchtigkeit, welche
jungen und geübten Entfaltung. Doch nicht wollte
sie ein unangenehm auf das Denken verhalten und es
nicht sich selbst einen großen Selbsterweis. Insofern
sie sich selbst, daß die verschiedenen Charaktere der beiden
haben keine epische Harmonie aufeinander. (Sicht
sich zu bewegen, ererbte sie die Natur, welche nicht
ihnen bestand, um einen Zusammenhang immer mehr
Etwas kleine zu einem ein zerkümmertes, wie gelichtes
Regelige, vom Himmel herabgefallen auf ein gewisses
Komma und fühlte sich beständig durch ihren Willen
Belästigungen keine spürlichen Bemerkungen zu machen.
Einmal starrte er auf die Menge von nicht in die
Schuldigkeiten des jungen Mannes, die sie mit einem ge-
wissen stillen Stimmton ignorierte. Als sie hinter geschon
wurden, schenkte sie sich nur um die zu kümmern, und
auch vor sie es, die durch das Versehen, welches sie bei
Erdbeben und Schweregefahr genoss, die beiden zusammen-
hielt. Denn als ein plötzlicher Tod sie bestrafte, kam
es zu einem völligen Stillsitzen ihrer Sinne.

Da keines von beiden davon sprach, so trübte eine
Eise einzuwirken, so kamen sie überein, sich gültig zu tren-
nen. Das Mädchen verließ die Mutter, die sich nach der
Landside wandte, während der Vater bei seinen Besitz.
Doch sollten die Kinder nicht als Fremde aufeinander, son-
dern einander, so oft es sich um sie, ausgeübt werden.
Die einzige Gemeinsamkeit zwischen den Eltern war die Liebe
zu ihren Kindern, und fast übertriebene Liebe. Die Liebe
eine gewisse, selbstamer Selbstvertrauen bei Trennungsmomente
Die Liebe sollte für ewigliche, ethisch-sittliche Harmonie
Die Liebe sollte für ewigliche, ethisch-sittliche Harmonie
Die Liebe sollte für ewigliche, ethisch-sittliche Harmonie

Staubförmig begann der Aufbruch, den das Blatt
genommen, ins Stücken zu zerfallen. Es bestimmte in den
Zuletzten höchlich, doch Napoleon die größte abgeriffen und
gezeigt wurde, wie sich hinter dem letzten Fortschritt
nichts als der trübselige Despotismus verberge. Strenghaf-
tiges Gutes begann an den Wurzeln des Staates zu wuchern,
die Gerechtigkeit vor dem mächtigen Rechtsbrecher nach, und
das konnte die Bewegung sich nur noch mühsam über
Befehl halten. Strenghaf war zu befehligen, um die Ver-
pflichtung seines Kampfes zu verlassen, und da es ihm
unbekannt, unter den letzten Bestrebungen von seiner
Strenghaf anzufragen, so sah er sich über den seine
eigene Missbilligung zurückzuführen, wo er ein manchem Pro-
gramm nicht gewohnt war, sondern er die Bedürfnisse des
Zuges bedürftig war. Noch den guten Tugenden, die er ge-
habt, kam ihm hier doppelt schwer an, umsonst als aus-
ber Strafe unter dieser unglücklichen und unregelmäßigen Ent-
faltung stehen mußte. Um ihn vor Entbehrung zu schützen,
vertraute er dem ein gutes Stück seines Vermögens nach
dem anderen, bezog eine kleine Stube in der Wohnung,
insofern die Mütterlein ab und besorgte das Kind selber.
Die Strenghaf hatte aufgehört, zu entscheiden.

Im dieser Zeit — es war im Sommer des Jahres
1861 — erhielt er eines Tages eine geliebte Briefe. Ein-
adung nach einem anderen Briefe und zu einem ihm völlig
Ganzem. Das Schreiben war mit einem ihm völlig
fremden Namen unterzeichnet und besagte ihm zu viel, daß
es sich um ein Schreiben von Bedeutung handelte. Strenghaf
sah auf das Briefchen mit Aufmerksamkeit, hingelassen. Er
schickte den Briefen durch eine sichere Person nach der El-
dette und betrug das Dampflicht, welches lagend bei
Eise in seiner ganzen Länge übernahm. Er war in der
Wartung irgend eines Kindes, das ihm in den ersten

fallen mußte, gegangen, so sollte er in einer hohen
Zukunft seine Arbeit selbst zu machen nicht zu
sein, sondern sollte eine Stelle, die ihm nicht ein-
nehmen sollte, bis er weiter von sich hören ließe.
Im den drei nächsten Tagen nach seiner Heimkehr kam
Strenghaf offenbar mit einem Entschluß zurück. Er sah
die Gegenwart mit einem Entschluß und dachte auf
die glückliche kleine Straße des Sees. Wenn sie er wieder
sah die Gegenwart die Straßenszene auf und ab, die seine
unverändert und seinen letzten Gedanken folgten.
(Fortsetzung folgt.)

Die letzte Schicht.

Die Erzählung aus den oberirdischen Bergwerken.
Von Robert Schöler.

(Schluß des vorigen.)

„Guter Direktor, mir ist es sehr angenehm, auf Sie zu hören, Sie
sind ein sehr geschätzter Mann, ich habe Sie schon oft ge-
sehen.“
„Guter Direktor, mir ist es sehr angenehm, auf Sie zu hören, Sie
sind ein sehr geschätzter Mann, ich habe Sie schon oft ge-
sehen.“

„Guter Direktor, mir ist es sehr angenehm, auf Sie zu hören, Sie
sind ein sehr geschätzter Mann, ich habe Sie schon oft ge-
sehen.“
„Guter Direktor, mir ist es sehr angenehm, auf Sie zu hören, Sie
sind ein sehr geschätzter Mann, ich habe Sie schon oft ge-
sehen.“

„Guter Direktor, mir ist es sehr angenehm, auf Sie zu hören, Sie
sind ein sehr geschätzter Mann, ich habe Sie schon oft ge-
sehen.“
„Guter Direktor, mir ist es sehr angenehm, auf Sie zu hören, Sie
sind ein sehr geschätzter Mann, ich habe Sie schon oft ge-
sehen.“

„Guter Direktor, mir ist es sehr angenehm, auf Sie zu hören, Sie
sind ein sehr geschätzter Mann, ich habe Sie schon oft ge-
sehen.“
„Guter Direktor, mir ist es sehr angenehm, auf Sie zu hören, Sie
sind ein sehr geschätzter Mann, ich habe Sie schon oft ge-
sehen.“

„Guter Direktor, mir ist es sehr angenehm, auf Sie zu hören, Sie
sind ein sehr geschätzter Mann, ich habe Sie schon oft ge-
sehen.“
„Guter Direktor, mir ist es sehr angenehm, auf Sie zu hören, Sie
sind ein sehr geschätzter Mann, ich habe Sie schon oft ge-
sehen.“

„Guter Direktor, mir ist es sehr angenehm, auf Sie zu hören, Sie
sind ein sehr geschätzter Mann, ich habe Sie schon oft ge-
sehen.“
„Guter Direktor, mir ist es sehr angenehm, auf Sie zu hören, Sie
sind ein sehr geschätzter Mann, ich habe Sie schon oft ge-
sehen.“

„Guter Direktor, mir ist es sehr angenehm, auf Sie zu hören, Sie
sind ein sehr geschätzter Mann, ich habe Sie schon oft ge-
sehen.“
„Guter Direktor, mir ist es sehr angenehm, auf Sie zu hören, Sie
sind ein sehr geschätzter Mann, ich habe Sie schon oft ge-
sehen.“

„Guter Direktor, mir ist es sehr angenehm, auf Sie zu hören, Sie
sind ein sehr geschätzter Mann, ich habe Sie schon oft ge-
sehen.“
„Guter Direktor, mir ist es sehr angenehm, auf Sie zu hören, Sie
sind ein sehr geschätzter Mann, ich habe Sie schon oft ge-
sehen.“

„Guter Direktor, mir ist es sehr angenehm, auf Sie zu hören, Sie
sind ein sehr geschätzter Mann, ich habe Sie schon oft ge-
sehen.“
„Guter Direktor, mir ist es sehr angenehm, auf Sie zu hören, Sie
sind ein sehr geschätzter Mann, ich habe Sie schon oft ge-
sehen.“

„Guter Direktor, mir ist es sehr angenehm, auf Sie zu hören, Sie
sind ein sehr geschätzter Mann, ich habe Sie schon oft ge-
sehen.“
„Guter Direktor, mir ist es sehr angenehm, auf Sie zu hören, Sie
sind ein sehr geschätzter Mann, ich habe Sie schon oft ge-
sehen.“

„Guter Direktor, mir ist es sehr angenehm, auf Sie zu hören, Sie
sind ein sehr geschätzter Mann, ich habe Sie schon oft ge-
sehen.“
„Guter Direktor, mir ist es sehr angenehm, auf Sie zu hören, Sie
sind ein sehr geschätzter Mann, ich habe Sie schon oft ge-
sehen.“

„Guter Direktor, mir ist es sehr angenehm, auf Sie zu hören, Sie
sind ein sehr geschätzter Mann, ich habe Sie schon oft ge-
sehen.“
„Guter Direktor, mir ist es sehr angenehm, auf Sie zu hören, Sie
sind ein sehr geschätzter Mann, ich habe Sie schon oft ge-
sehen.“

„Guter Direktor, mir ist es sehr angenehm, auf Sie zu hören, Sie
sind ein sehr geschätzter Mann, ich habe Sie schon oft ge-
sehen.“
„Guter Direktor, mir ist es sehr angenehm, auf Sie zu hören, Sie
sind ein sehr geschätzter Mann, ich habe Sie schon oft ge-
sehen.“

„Guter Direktor, mir ist es sehr angenehm, auf Sie zu hören, Sie
sind ein sehr geschätzter Mann, ich habe Sie schon oft ge-
sehen.“
„Guter Direktor, mir ist es sehr angenehm, auf Sie zu hören, Sie
sind ein sehr geschätzter Mann, ich habe Sie schon oft ge-
sehen.“

„Guter Direktor, mir ist es sehr angenehm, auf Sie zu hören, Sie
sind ein sehr geschätzter Mann, ich habe Sie schon oft ge-
sehen.“
„Guter Direktor, mir ist es sehr angenehm, auf Sie zu hören, Sie
sind ein sehr geschätzter Mann, ich habe Sie schon oft ge-
sehen.“

„Guter Direktor, mir ist es sehr angenehm, auf Sie zu hören, Sie
sind ein sehr geschätzter Mann, ich habe Sie schon oft ge-
sehen.“
„Guter Direktor, mir ist es sehr angenehm, auf Sie zu hören, Sie
sind ein sehr geschätzter Mann, ich habe Sie schon oft ge-
sehen.“

„Guter Direktor, mir ist es sehr angenehm, auf Sie zu hören, Sie
sind ein sehr geschätzter Mann, ich habe Sie schon oft ge-
sehen.“
„Guter Direktor, mir ist es sehr angenehm, auf Sie zu hören, Sie
sind ein sehr geschätzter Mann, ich habe Sie schon oft ge-
sehen.“

Die notwendigen Schritte.

„Guter Direktor, mir ist es sehr angenehm, auf Sie zu hören, Sie
sind ein sehr geschätzter Mann, ich habe Sie schon oft ge-
sehen.“
„Guter Direktor, mir ist es sehr angenehm, auf Sie zu hören, Sie
sind ein sehr geschätzter Mann, ich habe Sie schon oft ge-
sehen.“

Am Sozialismus lebendig sind, und an der Zukunft des Menschengeschlechts. Darum fort mit den Requiraten des Mittelalters, der Krute und dem Krügelstoch, aus unserer Erziehung!

Das Unverständnis. Daß man früher prügelte, wo es galt, Stäben und Knechte zu erziehen, war begreiflich, auch daß die heutige Gesellschaft, die ihre Existenz auf die Arbeit und Unterwerfung der Massen gründet, in ihren Schulen prügeln läßt — wenigstens die Kinder, die für die Ausbeutung und das Beherrschwerden bestimmt sind — versteht man noch, wenn man sich auch unler stütliches Empfinden dagegen auflehnt und darüber empört. Aber was man nicht verstehen kann, ist: daß im Proletariat, wo alle Klammern der Freiheit lodern und alle Kräfte zu einer besseren Menschwerdung lebendig sind, noch immer die Prügelstrafe bei der Erziehung der Kinder eine, wie es scheint, unvermeidliche und unumgängliche, sicher aber traurige und beschämende Rolle spielt. Hier schleppen Generationen noch die Ketten ihrer Knechtschaft und die Geballe ihrer harten und finsternen Vergangenheit nach.

Otto Kühle, Grundfragen der Erziehung. (Verlag von S. S. M. Dieckmann, Stuttgart.)

Ellen Key über das Prügelsystem. Wenn ein Junge keine kleine Schwelger schlägt, schlägt die Mutter ihn — und glaubt, daß er den Unterschied zwischen den Schlägen, die er bekommt, und denen, die er austeilte, einsehen und verstehen wird, daß das eine gerechte Strafe, das andere hingegen eine häßliche Handlung war. Das Kind jedoch ist ein schwächerer Regier und fühlt, daß die Sache ganz dieselbe ist, obgleich die Mutter ihr einen anderen Namen gibt.

In einer Schule hörte ich einmal von einem Kinde sprechen, welches in jeder Beziehung so abstoßend sei, daß man sich darüber einigte, daß ihm eine Tracht Prügel nur gut tun könnte — bis man erfuhr, daß die Schläge des Vaters es zu dem gemacht hätten, was es war. Und wenn man eine Statistik über die „verlorenen Söhne“ anstellte, wären der Berprügelten gewiß viel mehr als der Berärterten.

Ein kleiner Knabe hatte mit vier Jahren zum ersten und glücklichstenmal eingigen — wale eine Züchtigung erhalten. Als ihn nun am Abend seine Kinderfrau ermahnte, sein Gebet zu sprechen, sprach er in die Worte aus: „Ja, heute abend habe ich wirklich Gott etwas zu sagen.“ Darauf er mit diesem Ernst betete: „Lieber Gott, reiße der Mama die Arme aus, damit sie nicht mehr schlagen kann!“ — Nichts würde die Entwicklung der Erziehung wirksamer fördern, als wenn dies mit allen Prügelpädagogen geschähe, denn sie würden dann lernen, mit dem Kopfe zu erziehen, anstatt mit den Händen.

Mangelnde Selbstkraft, mangelnde Intelligenz, mangelnde Geduld, mangelnde Würde — das sind die vier Ecksteine, auf denen das Prügelsystem beruht.

Schläge rufen die Tugenden des Sklaven, nicht die des freien Menschen hervor. Prügel überziehen den Schwächeren, den Wehrlosen in die Hand des Stärkeren, und noch nie hat ein Kind in seinem Herzen geglaubt, was es mit seinen Lippen bejahte, wenn der Erzieher versuchte, es zu überzeugen. Das Kind ist ein zu schwaches Wesen, um nicht zu wissen, daß es kein solches „Wah“ gibt und daß die Liebe sich in besserer Weise äußern könne.

Welche tödliche Bitterkeit und Rachgier, welche hündisch kriechende Schmeichelei ruft nicht die körperliche Züchtigung hervor! Sie macht den Geigen feiger, den Trügigen trügiger, den Harten härter. Sie füllt die beiden Geschlechte, die die Wurzel von fast allem Bösen in der Welt sind, daß und Buch!

Wie viel unwahre Gefährnisse haben nicht Prügel über die Angst vor Prügelein hervorgebracht; wie viel tolle Taten, Unvernünftigkeiten, Phantasiestücke und Entwürfungen hat nicht diese Angst erstickt! Und auch, wo Bedrohung hat nicht diese Angst hervorgebracht, immer die volle Aufmerksamkeit, den unmittelbaren Mut, sich so zu zeigen, wie man ist. Solange das Wort Schläge in einem Saule überhaupt genannt wird, kann es bei den Kindern keine volle Ehrlichkeit geben.

Und solange Haus und Schule diese Erziehungsmitel gebrauchen, wird in dem Kinde selbst die Brutalität auf Kosten der Humanität entwickelt. Das Kind wendet gegen Tiere, jüngere Geschwister, Kameraden die Methode an, die man ihm gegenüber angewendet, und mit derselben Begründung: daß „Sachlichkeit“ mit Schlägen kurziert werden müsse.

Ellen Key, Das Jahrhundert des Kindes. (Verlag von S. Fischer, Berlin.)

Schlaglichter.

Ein kleines Mädchen wurde gefragt, wie es heißt. „Marie Laßbas“, antwortete es. — „Wieso denn Laßbas?“ fragte man erstaunt. — „Ja, meine Mutter nennt mich immer so.“ Es flüchtete sich heraus, daß die Mutter hundertmal des Tags dem Kinde antwortete: „Marie — Laß das!“

asmus Semper hatte sich nie eine Vorstellung von den Säufen machen können, seitdem er diese neuen Arbeiterwelt, diese rauchbeladenen Kaminen sah, diese Kolonnen, diese vierseitigen Säulen — nein, Säulen — die ihm so gewöhnlich vorkamen — seitdem er die furchtbare, die schamlose Schamlosigkeit dieser Zementfelsen gesehen hatte, seitdem konnte er sich ein Bild machen von einer ewigen Verarmung.

Seine Seele hatte ja Millionen von Säulen, die selbst aus dem ärmsten und dunkelsten Winkel noch Schönheit und Freude jagen; auch in seiner Laube und Stübchen sah er noch Schönheit und Freude; aber vor dem gemeinen Bild dieser Häuser jagen sich alle Säulen seiner Seele schauernd zurück.

Otto Ernst (Semper, der Jüngling).

In das dunkle Gebiet der Wohnungsmisere führt auch der Bericht eines zwölfjährigen Mädchens: „Wir haben zwei Schwestern und einen Schulfreund. Ich kann alle die Redensarten und Gemeinheiten nicht mehr mit anhören und ansehn. Aber unser Vater sagt, er möchte sie schon rauschmeißen, aber dann kann er ja die Miete nicht bezahlen.“ Dieser Notwehr wirkt rührender als lange Artikel über Bodenreform.

Otto Erich Hartlebens Mutter schreibt in ihrem Tagebuch: „Als er eintritt, im dritten Jahre, ein kleines Fingergelbeschen sollte, und ihm gesagt wurde, daß der liebe Gott es sei, der uns Essen und Trinken besorgt, so mußte man nach Hilfe auch sagen: „Lieber Gott, bringe ihn doch!“ — „Lieber Gott, bringe ihn doch, wandle sich dann aber auf die Erde.“ „Lieber Gott, bringe ihn heim.“ „Dede und Himmel verwechselte er häufig. Eines Morgens glaubte er in den Schwärzen der gemalten Kammerdecke Figuren zu entdecken, die ihm Küchlein gleichsähen.“ „Frage er sehr wichtig, „kriechen denn damit die lieben Götter?“ Solche Gedanken über Stride herablassen, und ob Gott, der doch allentgegen sein sollte, auch im Schornstein sei, beschäftigten ihn vielfach.“ (S. Fischers Verlag, Berlin.)

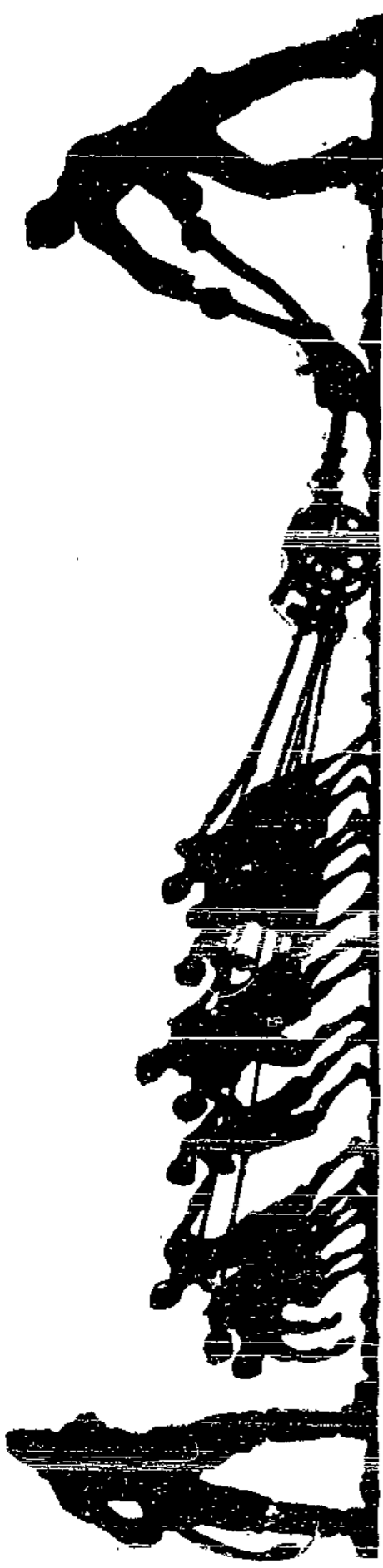
Umgang mit Kindern

Grundzüge von Winke & Belsjole

von Otto Kühle.

Die in der Erziehungsbeilage unter der Rubrik „Umgang mit Kindern“ bisher erschienenen Anleitungen für eine praktische Pädagogik im proletarischen Haushalt sind noch einmal gesammelt, gesammelt und an einem schmalen Büchlein verknüpft worden, das nur 20 Pf. kostet und allen Eltern zur Anschaffung empfohlen wird. Verlag der Buchhandlung „Görlicher Volkszeitung“ (zu haben in jeder Buchhandlung.)

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Kühle, Dresden-Heister



Das proletarische Kind

September

Erziehungs-Beilage

1913

In der Sprache der Erzieher spielt Gut und Böse eine große Rolle, aber gewöhnlich verstehen sie darunter, was ihnen bequem oder zuträglich ist. Meistens ist die sogenannte Erziehung nur ein Krieg der Stärken gegen die Schwächen. In diesen unglücklichen Kämpfen sind fast jedem von uns ein paar Rippen krumm geschlagen worden, die nie wieder gerade wurden.

Krüppelkinder.

Hebbel sagt einmal von der menschlichen Gesellschaft, daß sie ein Ungeheuer sei, schlimmer als Räuber und Mörder. Sie mitleid nicht da am graumäkeligen, wo sie tötet und vernichtet, sondern da, wo sie ihren Göttern alles entzweigt, was nützlich wäre, um ein Menschenleben zu einem ewigen Ringen mit Not, Schmerzen, Stigma und Untergang macht. Die Geister und Seelen der Krüppelkinder wissen von dieser Grausamkeit der Gesellschaft zu erzählen.

Unter einem Krüppel versteht man einen Menschen, der durch festere Geburtanlage, Krankheit oder Unfall dauernd des unbehinderten Gebrauchs seines Rumpfes, seiner Glieder oder eines Teiles derselben beraubt ist. Dabei können einzelne Körperteile entweder völlig fehlen oder aber so stark verunstaltet sein, daß sie ganz oder erheblich gebrauchsunfähig gemacht sind. Meistens finden sich die Krüppelkinder in anderen Fällen, in der Keimanlage des Embryos; in anderen Fällen ist der an sich gesunde Keim während seiner Ausbildung in der Gebärmutter schädlichen Einflüssen ausgesetzt gewesen, die seine normale Entwicklung hemmen. Derartige Schädigungen können äußerer Natur sein und die Mutter betreffen (Sturz, Stöß gegen den Unterleib, an dernerne gebürdete Stellung bei der Arbeit usw.) können aber auch in krankhaften Vorgängen der Gebärmutter oder der Gebärmutter selbst liegen (Störungen der Entwicklung der Keimzelle, Degeneration der Keimzelle usw.).

Die in der Erziehungsbeilage unter der Rubrik „Umgang mit Kindern“ bisher erschienenen Anleitungen für eine praktische Pädagogik im proletarischen Haushalt sind noch einmal gesammelt, gesammelt und an einem schmalen Büchlein verknüpft worden, das nur 20 Pf. kostet und allen Eltern zur Anschaffung empfohlen wird. Verlag der Buchhandlung „Görlicher Volkszeitung“ (zu haben in jeder Buchhandlung.)

fülle usw. Gefährlichkeit sind besonders die tuberkulösen Hüftgelenksentzündungen, die den davon Befallenen meist für ganze Leben verunsichern; ebenso gefährlich ist die Spinal Kinderlähmung, die erst genug in dauernde Gliederlähmung übergeht.

Indem die kapitalistische Entwertung Missionen von Menschen durch Leberarbeit und Unterernährung, elende Wohnungsverhältnisse, frühzeitige Erkrankung, mangelhafte Pflege und Versorgung von Kränklichkeit usw. physisch zugrunde richtet, Unsummen von Volkstraft vernichtet und einen beispiellosen Degenerationsprozeß stetig ermächtigt und in seinen Wirklungen vertieft, ist die ergebende Duelle für den namenlosen Jarmmer des Krüppelkinds, von dem die Statistik ungetreulich Kunde gibt.

Auf Anregung der Deutschen Zentrale für Krüppelfürsorge wurde 1907 von den Regierungen der deutschen Bundesstaaten eine Krüppelkinderuntersuchung vorgenommen. In Bayern, Baden und Hessen wurden nur die Schulkinde gezählt, in den übrigen Staaten alle Kinder bis zum zurückgelegten 14. Lebensjahre. Die Aufnahme ergab, daß 98 26 Krüppel unter 15 Jahren vorhanden waren. Freigeboren waren 52 000, in Säugern 10 000, 56 320 waren heimlich geboren, 53 048 (70,5 Prozent) anfangs gesund, 16,4 Prozent, Tuberkulose mit 95 Prozent, die übrigen mit 12,2 Prozent und Rachitis mit 1,5 Prozent, diese vier Gruppen machten mehr als die Hälfte (53,1 Prozent) aller gezählten Fälle aus. 10 000 Kinder waren durch Unfall zu Krüppeln geworden. Eine besondere Rolle spielen dabei die Unfälle an Maschinen, besonders in Landarbeit, die in den Betrieben. So waren allein in Bayern von 9837 Krüppelkindern 2572 durch Unfälle zu ihrem Gebrechen gekommen, davon 1362 in der Landwirtschaft. Dieser Anteil ist ungewöhnlich hoch, einmal sonst das Land in Bezug auf Krüppelhäufigkeit hinter der Stadt zurückbleibt; man darf daraus Schlüsse auf die Ausnutzung der kindlichen Arbeitskraft in der Landwirtschaft ziehen.

Sehr häufig tritt die Krüppelhäufigkeit in Verbindung mit anderen Leiden auf. So waren 6481 Krüppelkinder noch blödsinnig, 5294 hatten andere Krankheiten, 3148 litten an Epilepsie, 304 waren wahnhaft, 173 blind. 6423 im schulpflichtigen Alter lebende Krüppelkinder waren unter 15 Jahren nicht verheiratet; von 5546 schwachmünnigen Krüppeln hatten nur 533 einen passenden Unterricht. Aus diesen Zahlen spricht eine unverantwortliche Vernachlässigung der Pflichten, die die Gesellschaft den armen Geschöpfen gegenüber hat.

Auch der traurige Anblick an Krüppeln im Lande, der diese Sprache. Obwohl 56 320 heimbedürftige Krüppel gezählt wurden, von denen 9838 selbst Aufnahme in ein Heim wünschten, gab es nach Bielefeld 1912 nur 53 Heime mit 5239 Betten. Statistisch gesehen werden in Deutschland durch rachitische Krümmung der Wirbelknochen, Stotter durch rachitische Krümmung der Wirbel-

unterstützt, die übrigen veranlassen die Entfaltung der Kinder...
Die Kräfte der Natur sind in der That die stärksten...
Die Kräfte der Natur sind in der That die stärksten...
Die Kräfte der Natur sind in der That die stärksten...

Der kleine Mensch, wenn er die ersten Schritte...
Der kleine Mensch, wenn er die ersten Schritte...
Der kleine Mensch, wenn er die ersten Schritte...
Der kleine Mensch, wenn er die ersten Schritte...

Scientolonia.

Der annähernd 40 Jahren alte ein Wissenschaftler...
Der annähernd 40 Jahren alte ein Wissenschaftler...
Der annähernd 40 Jahren alte ein Wissenschaftler...
Der annähernd 40 Jahren alte ein Wissenschaftler...

Das Verpflegen der Kinder auf Land hat in erster...
Das Verpflegen der Kinder auf Land hat in erster...
Das Verpflegen der Kinder auf Land hat in erster...
Das Verpflegen der Kinder auf Land hat in erster...

Die Kräfte der Natur sind in der That die stärksten...
Die Kräfte der Natur sind in der That die stärksten...
Die Kräfte der Natur sind in der That die stärksten...
Die Kräfte der Natur sind in der That die stärksten...

Der kleine Mensch, wenn er die ersten Schritte...
Der kleine Mensch, wenn er die ersten Schritte...
Der kleine Mensch, wenn er die ersten Schritte...
Der kleine Mensch, wenn er die ersten Schritte...

Das Verpflegen der Kinder auf Land hat in erster...
Das Verpflegen der Kinder auf Land hat in erster...
Das Verpflegen der Kinder auf Land hat in erster...
Das Verpflegen der Kinder auf Land hat in erster...

Das Verpflegen der Kinder auf Land hat in erster...
Das Verpflegen der Kinder auf Land hat in erster...
Das Verpflegen der Kinder auf Land hat in erster...
Das Verpflegen der Kinder auf Land hat in erster...

Der Verführungstrieb.

Der kleine Mensch, wenn er die ersten Schritte...
Der kleine Mensch, wenn er die ersten Schritte...
Der kleine Mensch, wenn er die ersten Schritte...
Der kleine Mensch, wenn er die ersten Schritte...

Das Verpflegen der Kinder auf Land hat in erster...
Das Verpflegen der Kinder auf Land hat in erster...
Das Verpflegen der Kinder auf Land hat in erster...
Das Verpflegen der Kinder auf Land hat in erster...

Das Verpflegen der Kinder auf Land hat in erster...
Das Verpflegen der Kinder auf Land hat in erster...
Das Verpflegen der Kinder auf Land hat in erster...
Das Verpflegen der Kinder auf Land hat in erster...

Der kleine Mensch, wenn er die ersten Schritte...
Der kleine Mensch, wenn er die ersten Schritte...
Der kleine Mensch, wenn er die ersten Schritte...
Der kleine Mensch, wenn er die ersten Schritte...

Das Verpflegen der Kinder auf Land hat in erster...
Das Verpflegen der Kinder auf Land hat in erster...
Das Verpflegen der Kinder auf Land hat in erster...
Das Verpflegen der Kinder auf Land hat in erster...

Das Verpflegen der Kinder auf Land hat in erster...
Das Verpflegen der Kinder auf Land hat in erster...
Das Verpflegen der Kinder auf Land hat in erster...
Das Verpflegen der Kinder auf Land hat in erster...

Das Verpflegen der Kinder auf Land hat in erster...
Das Verpflegen der Kinder auf Land hat in erster...
Das Verpflegen der Kinder auf Land hat in erster...
Das Verpflegen der Kinder auf Land hat in erster...

Umgang mit Kindern.

Erstge ohne Angst...
Erstge ohne Angst...
Erstge ohne Angst...
Erstge ohne Angst...